

Mitteldeutschland

Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 140

Schriftleitung Verlag u. Druckerei Halle (S.), Große
Straßenstraße 16/17 (Telefon 2743) Druck-Anstalt:
Zeitungsges. im Halle 888 Gewerkschaft (Halle-Verlag)
Schriftleitung im Halle 888 Gewerkschaft (Halle-Verlag)
Schriftleitung im Halle 888 Gewerkschaft (Halle-Verlag)

Halle (S.), Donnerstag, den 18. Juni 1936

Monatlicher Verkaufspreis 1,80 RM und
0,25 RM Zulagebetrag, durch die Post 2,30 RM
ohne Zustellgebühr - Mitteldeutsche Verkehrszeitung
monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Briefliste

Einzelpreis 15 Pf.

Die fruchtlosen Sanktionen waren für England ein teurer Spaß

Britisches Italiengeschäft schrumpfte in 3 Monaten von 8,3 auf 0,65 Millionen Golddollars

Ganz beiläufig ist in der britischen Presse bekanntgegeben worden, daß die wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen gegen Italien dem britischen Handel 20 Millionen Pfund gekostet hätten. Die These, mit der die Sanktionsfreunde operierten, wonach der englische Handel durch die Sühnemaßnahmen gar nicht geschädigt würde, ist also falsch gewesen. Darüber hinaus aber ist auch die Behauptung, Italiens Ausfuhrverbot durch England würde in seinen Folgen die Italiener schwer treffen, falsch gewesen. Nach der Völkerverbandsstatistik, die die Sanktionsbilanz sog und die Ein- und Ausfuhrzahlen für das erste Vierteljahr 1936 gab, ist zwar der Handel sehr zusammengeschrumpft, aber immerhin führte England im Januar 1936 für 158,4, im Februar für 225,8, im März für 267,2 tausend Golddollars nach Italien aus, insgesamt also für 651,4 tausend Golddollars gegen 8312,8 tausend Golddollars im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Dagegen lieferte Italien an Waren nach England im ersten Vierteljahr 1936 für 5987,3 tausend Golddollars und im ersten Sanktionsvierteljahr 1936 für 170,1 tausend Golddollars. Es besteht also noch immer ein Saldo zugunsten Englands von 481,3 tausend Golddollars. England hatte immer eine aktive Handelsbilanz mit Italien.

Wie die Verlaufsrechnung von 20 Millionen Pfund ausläuft, wird in der britischen Presse bezeichnenderweise nicht erörtert; jedenfalls muß England aber nach einer in Genf getroffenen Regelung seine Kaufleute dafür schadlos halten. Und auch die Schwächen der anderen Staaten, die sich den wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen gegen Italien angeschlossen haben! Vor allem ist die Befriedigung der jugoslawischen Ansprüche eher schon für die englische Regierung sehr schwer. Jugoslawien führte, um nur dieses Beispiel herauszugreifen, im ersten Vierteljahr 1936 nach Italien für 2320,9 tausend Golddollars aus und für 1564,8 tausend Golddollars ein. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1935 belief sich die Einfuhr aus Italien nur auf 2,6 tausend Golddollars und die Ausfuhr

dorthin auf 200,6 tausend Golddollars. Wenn also die Frage der Sanktionsverluste der Kaufleute zunächst mit der Regierung des betreffenden Staates ausgehandelt wird, so wird doch die Regierung ipso facto, zumal wenn sie den schwächeren Staaten angehört, Schadenersatzforderungen an England stellen, das deren Befriedigung aufzute, aber bis jetzt noch nichts Wesentliches zur Lösung dieses schwierigen Problems unternommen hat.

Die wirklichen Rechnungen für die Staatsfinanzen lassen sich aus den angegebenen Zahlen nicht entwickeln. Es kommt darauf an, ob England sein Verprechen hält, für die Sanktionsverluste der kleineren Mit-

glieder des Völkerbundes geradezustehen, und die Klagen vor allem aus den Balkanstaaten zeigen doch, daß es mit der Erfüllung dieses Versprechens bedenklich hehert.

Deshalb gerade ist man in den kleineren Mitgliedstaaten des Völkerbundes nur gegen das englische Verprechen in den Sanktionskrieg gegangen und hat, da die Rechnung doch nicht so einfach war, wie Eden es sich ursprünglich vorgestellt hatte, die Luft an den Sanktionen ebenso verloren wie die englische Wirtschaft, deren Verlust sich als größer herausstellte, als selbst diese Kreise von Fachmännern ermarkt hatten.

Die Sühnemaßnahmen fallen

Gestern beriet das britische Kabinett
Letzte Versuche der Sanktionsfreunde

Das britische Kabinett hat in seiner Mittwochsitzung die Erklärung geäußert, die Eden heute nachmittag im englischen Unterhaus abgab. Bekanntlich wird allgemein angenommen, daß die britische Regierung bereit ist, die Sanktionen aufzugeben, falls der Völkerverband damit einverstanden ist. Die Londoner Morgenblätter sehen fast ausschließlich im Zeichen der bevorstehenden Unterhausansprache. Die englische öffentliche Meinung ist auf die Beendigung der Sanktionsmaßnahmen schon vollkommen vorbereitet. Das Unterhaus dürfte zweifellos die Stellungnahme des Kabinetts billigen.

Andererseits verurteilt die Opposition, mit allen Mitteln der Sanktionsaufhebung entgegenzuarbeiten. Gekräftigt drängen 200 weibliche Mitglieder der Liberalen Partei ins Unterhaus ein und nahmen die Oppositions-abgeordneten geradezu unter ein propäandistisches Trommelfeuer. Man rechnet für heute nachmittag mit Tribünenemonstrationen im englischen Parlament.

Die Opposition wird in erster Linie von der Arbeiterpartei und deren Organ, dem „Daily Herald“, geführt. Das Blatt erklärt, die Politik, die die Regierung zur Zeit vor-

bereite, sei „unendlich viel schlimmer als der Doore-Laval-Plan“ und müsse „mit Entschiedenheit abgelehnt“ werden. England mache sich daran, den Völkerverbandsgedanken zu töten und die Konservative Partei kehre zur Politik der Rüstungen und Bündnisse zurück.

Die Oberkommission der englischen Dominien Australien, Neuseeland und Kanada hat der Regierung mitgeteilt, daß sie die Aufhebung der Sanktionen billigen würde. Demgegenüber hat die indonesianische Regierung sich dahingehend erklärt, daß sie für weitere Aufrechterhaltung der Sanktionsmaßnahmen einträte.

Inzwischen liegen aus Rom Meldungen vor, nach denen von maßgebender italienischer Seite die Auffassung zurückgewiesen wird, Italien habe im Hinblick auf die Möglichkeit der Aufhebung der Sanktionen neue Forderungen gestellt. Ferner hat sich das französische Kabinett doch entschlossen, bereits heute zur Sanktionsfrage Stellung zu nehmen. Ursprünglich wollte man die Beschlüsse auf nächste Woche verschieben.

Notizen zum Tage

Ein Weitenstein Heute vor Jahresfrist auf dem Meer wurde das deutsch-englische Friedensflottenabkommen geschlossen. Innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit waren sich beide Staaten über die vom Führer angebotene Verhältnisänderung einig. Der Vertrag fand, so sehr auch von der Seite her noch in letzter Minute verläßt wurde, die Engländer vom Verhängnis abzubringen. Das Bestreben der Franzosen fällt allerdings gute Gründe. Ob Deutschland künftig zehn, fünf- unddreißig oder fünfzig Prozent der englischen Flottenstärke für sich beanspruchen würde, war ihnen völlig gleichgültig. Für sie kam es lediglich darauf an, zu verhindern, daß Deutschland als gleichberechtigte Nation durch die Engländer behandelt und daß durch diese Abmachung das Versailles-Diktat über Bord geworfen wurde.

Weißes hat man in Paris nicht verhindern können. Nachdem der Führer in seiner Rede vom 21. Mai den Engländern erklärt hatte, daß Deutschland weder die Absicht noch das Vermögen habe, in eine Flottenrivalität einzutreten und daß Deutschland die Notwendigkeit eines ausreichenden Schutzes des Britischen Weltreiches anerkenne, allerdings auch für sich den notwendigen Schutz seiner kontinentalen Existenz in Anspruch nehme, war, wie sich Wolfsober v. Ribbentrop später im Zusammenhang mit dem Flottenabkommen ausdrückte, das Eis gebrochen. Die Engländer erkannten die sich ihnen bietende Chance für den deutsch-englischen Frieden genau wie zuvor die Polen die Bedeutung des vom Führer angebotenen Jahresabspießes für den deutsch-polnischen Frieden erkannten. Man griff zu. Das Flottenabkommen wurde zwischen absolut gleichberechtigten Mächten abgeschlossen. Von Verfallnis war keine Rede mehr.

Der „Adler“ Heute vor zwanzig Jahren stieg von Kitz. Der schiffliche Fliegerleitant Max Immelmann am 1. Juni 1916 an der Westfront zu seinem letzten Flug gegen den Feind auf. Unbefleckt fand der Sieger in sechzehn Flugstunden den Heldentod. In zweitausend Meter Höhe barst sein Fokker-Flugzeug durch einen Schuß des eigenen Wachmannschwertes in den Propellerkreis getroffen auseinander. Der „Adler von Kitz“ — diesen Ehrennamen hatte ihm sein Draufgängertriumph eingetragen — war seinem ersten Kampfgeschehen Oswald Boelle im Sterben für Ehre und Freiheit seines Vaterlandes vorausgegangen. Als der Weltkrieg ausbrach, war Immelmann Einberufener an einer Ostfrontischen Frontlinie. Er wirkte als Fliegerführer, der er eben gewesen war, in ein Eisenbahnregiment ein. Seine praktischen Kenntnisse erleichterten ihm den Weg zur Fliegertruppe, bei der er das Glück hatte, mit Boelle zusammenzutreffen. Eine Zeit der Schulung begann, die bald aus dem Verdienen einen Weiteer formte,

Polizei unter SS-Führer Himmler

Reichs-Polizeichef im Reichsministerium des Innern / Daluge jetzt General der Polizei

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichs- und preussischen Ministers des Innern Dr. Frick durch Erlass zur einheitlichen Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich den stellvertretenden Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens, Reichsführer SS, Himmler zum Chef der deutschen Polizei ernannt. Der Erlass besagt folgendes:

1. Zur einheitlichen Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich wird ein Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern ernannt, dem zugleich die Leitung und Bearbeitung aller Polizeianglegenheiten im Geschäftsbereich des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern übertragen wird.
2. Zum Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern wird der stellvertretende Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens, Reichsführer SS, Heinrich Himmler, ernannt. Er ist dem Reichs- und

preussischen Minister des Innern persönlich und unmittelbar unterstellt. Er vertritt für seinen Geschäftsbereich den Reichs- und preussischen Minister des Innern in dessen Abwesenheit. Er führt die Dienstbescheinigung: Der Reichsführer SS, und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

3. Der Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern nimmt an den Sitzungen des Reichskabinetts teil, soweit sein Geschäftsbereich berührt wird.

4. Mit der Durchführung dieses Erlasses beauftragt ich den Reichs- und preussischen Minister des Innern.

In Ausführung dieses Führererlasses hat Reichsminister Dr. Frick den Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern Himmler mit der Leitung der Polizeibehörden des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern betraut und für den

Fall seiner Abwesenheit den Ministerdirektor General der Polizei Daluge als Vertreter des Chefs der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern übertragen. Der Führer hat folgendes Schreiben an den Ministerdirektor General der Polizei Daluge gerichtet:

„Lieber Parteigenosse General Daluge! Seit der Übernahme der Macht durch den Nationalsozialismus, an deren Erringung in Berlin Sie führend beteiligt waren, haben Sie Ihre ganze Kraft dafür eingesetzt, die deutsche Polizei zu einem schlagkräftigen Instrument des nationalsozialistischen Staates zu machen. Sie wirkte als Führer, der die historische Landespolizei, die dank Ihrer Tätigkeit ein wertvolles Glied der deutschen Wehrmacht werden konnte. Ihnen für Ihre Verdienste um die deutsche Polizei meinen Dank auszusprechen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Ich ernenne Sie zum General der Polizei. Adolf Hitler.“



(Scherl-Bilderdienst-M.)

der den Augenblick nicht erwarten konnte, wo er zum ersten Male in seinem Koffer-Einfacher dem Feinde entgegen- und nachfolgen konnte.

Aus den Tänden und Abstrafen des ersten Strafjahres waren die einflussigen Koffer-Kriegsangelegenheiten, die dem Kampfe des Verminnis Jannemann und Soldates entsprachen. Die letzten jungen Offiziere bildeten die letzten Soldatenteile herant, die Erfolge auf Erholung erzielte, sie zum Verfall für Freund und Feind machte und Ruhm und Ehre, so am gleichen Tage den Pour le mérite einbrachte. Unbekanntere Kampf und die letzten Soldaten teilte den Verminnis Jannemann aus und ging von ihm auf die vielen deutschen Vorkämpfer über und ließ sie jeder anheimeligen Überlegenheit erfolgreich trotzen. Der Name Jannemann ist unersetzlich geworden, die neue deutsche Bürgermacht führt ihn als Ehrenbezeichnung eines ihrer Schwärmer, als Symbol einer unverrückten Ruhmszeit.

„Die letzten Größe Deines Führers“

Beziehung des H. Mannes Desowitsch.

Einstufige Lüge traf gestern mittig im Sonderflugzeug ein, um der Befreiung des von politischen Gegnern erloschenen H. Mannes (H. Mann Desowitsch) zu gedenken. Er fuhr sofort zum Hause der Danziger Arbeiterfront, wo der tote H. Mann aufgebahrt war. Die Teilnahme der Danziger Bevölkerung kam besonders in der reichen Trauerbekleidung zum vollen Ausdruck. Die Befreiung selbst gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung nationalsozialistischen Gemeindeglaubigen. Straßenseite Sonne lag über den Türmen der alten Stadt, als der jüngste Angehörige der Soldatenvereine des letzten Weltkriegs eintrat. Vor der Friedhofstafel, in deren beiden Seiten zwei Opferkammern lobten, fand zunächst die stürmische Feier statt. Am offenen Grabe nahm dann zunächst Landratführer H. Mann die letzten Worte des Kameraden, der gelebt, das Winter Desowitsch in der Geschichte des deutschen Danzig und der Danziger H. Mann weiterleben solle. Gefühlsvoller wurde das Opfermahnmal, den die H. Mann für das Zeitalter zum Leben aufhieb.

Dann ergriff Landratführer H. Mann das Wort, um dem letzten Kameraden die letzten Worte des H. Mann und damit Deutschland zu überbringen. Es geht nicht Schlimmeres, als den Kampf der Volksgenossen untereinander. Wir wollen die deutsche Volksgemeinschaft wieder aufbauen, die den Danziger H. Mann Desowitsch gekämpft und dafür ihr Leben gab. Dem H. Mann, dem der Tod angedacht, der der Führer den Namen „Sturm Winter Desowitsch“. Mit den Worten: „Ich bringe dir, Winter Desowitsch, zum Abschied die letzten Größe Deines Führers“ legte der Landratführer den Kranz des Führers am Grabe nieder.

Landratführer H. Mann forderte nach der Beisetzung des H. Mann, die an der Seite Winter Desowitsch verumdet worden waren, im Kranzenhaus einen Besuch ab.

Der Häftling Werberherber Paul Freilofke, der Angehöriger der H. Mann ist und bei der Maut in Bielitzsch bei Danzig durch einen Mordanschlag lebensgefährlich verletzt wurde, ist jetzt seinen erlittenen Verletzungen im Kranzenhaus erlegen. Freilofke war der einzige Gefährte seiner Angehörigen.

Schwimm-Gürtel, Kaugummi-Blieder

Thema: Deutscher Tanz

Auf der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde.

Von unserem nach München entsandten Mitarbeiter Dr. Eberhard Schmitt.

Der gestern mittig vielfach zufällig, vielfach mit Absicht im Rundfunk den Mängener Sonderbotte, wurde damit nicht nur Ehrenmitglied der Mängener NS-Kulturgemeinde am „Tag der Gemeinshaft“, sondern darüber hinaus Mitträger der Erkenntnis, wie vor allen anderen kulturellen Dingen der Nationalsozialismus gerade auf dem Gebiete der Vereinerlichung einen eigenen neuen arbeitsfähigen Stil gefunden hat. Dabei sei das Wort „heroisch“ als oft mißbraucht benutzt vermeiden, obwohl es gerade an dieser Stelle einen Sinn hat.

„Wir rufen das Reich“ nannte sich die Kannte für Sprech, Chor und Orchester, die in handiger Zeichnung den Kampf um das äußere und innere Reich veranschaulichte. Mit Worten der Großen und Kämpferlichen: mit Schiller, Fichte, G. M. Arndt, Hölderlin und Goethe, mit Worten der jungen Hitler Jugend und Wagner, mit Musik von Hindemith und Bach und Klavier der Jungen, mit neuen selbsthätigen Chören und mit dem Gesang aller ist sie das. Und gerade der fähige Appell an den einzelnen, der nun Schritt nach dem von Antikeifer Dr. Eberhard verlesenen Appell an die Nation im machtvollen Bekennnis der Gemeinshaft gipfelte: „Wenn alle unter werden, so bleibe mir doch ein...“ gerade durch den von jedem Volksteilnehmer verfaßten Rufenden der Einzelpersonlichkeit in den Kreis der Gemeinshaft war es, was diese Vorgänger so erbebend machte.

Woll gesprochenster Erwartung sah man dann den Ausführungen und der praktischen Verwirklichung zum Thema „Deutscher Tanz“ entgegen. Der Gesang und der Tanz, was der erste große Angriff auf den modernen Ge-

Bautrede von Köln bis Frankfurt (O.)

Reichsautobahn Hannover—Berlin Anfang 1936, Magdeburg—Berlin am 15. August fertiggestellt

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hat nunmehr auch die Autobahnrede Hannover—Berlin zum Bau freigegeben. Damit ist jetzt die gesamte Linie Köln—Berlin und darüber hinaus die Strecke bis Frankfurt (Oder) durchgehend im Bau. Bis zum 15. August wird, nachdem bereits der Abschnitt Vöhrle—Braunschweig eröffnet ist, die gesamte Strecke Hannover—Berlin und Magdeburg—Berlin dem Verkehr übergeben werden.

Noch im September wird die Mittelöffnung der Brücke über die Elbe geschlossen werden. Bis zum 1. Dezember sind die Arbeiten auch auf dem Abschnitt zwischen Elmstedt und Magdeburg vollständig zu beenden. In diesem Jahre dem Verkehr die gesamte Strecke von Hannover bis Berlin zur Verfügung steht.

Ein polnisches Grenzzonegeheh

Überfall auf Deutsche in Belpolen. Der polnische Zeim nahm ein „Besetz über die Staatsgrenzen“ an, das die Bisherigen Bestimmungen in das mit Anfang des letzten Jahres dem Verkehr die gesamte Strecke von Hannover bis Berlin zur Verfügung steht.

Mit dem Sarg gegen Polizeifette

Blutiger Mittwoch in Kowno / Revolte in Lüttich / Streiklage in Frankreich

Bei der Beerdigung eines Kommerzienratsarbeiters, der den jüdischen Großunternehmer Nummer 1 erschoss und sich gleich darauf selbst das Leben nahm, verurteilte die Arbeiterfront eine Kundgebung durchzuführen. Als die Kundgebung am 15. August in der Stadt stattfand, verurteilten die Arbeiterfront, die Polizei in die Luft schickte, die Polizei scharf und wandte auch Tränengasbomben an. Bei der Schießerei es nach noch unbekanntlichen Meldungen drei Tote gegeben haben. Mehrere Polizeibeamte wurden verletzt.

In Lüttich erlegten sich gestern schwere Zwischenfälle, die bei dem Anschlag auf die Streikbewegung der Charakter einer Revolte hat. Eine Gruppe von Streikführern hat einen Handstreik auf eine Waffenmeierei, wo Handfeuerwaffen anprobiert wurden, um den Versuch zu machen, sich einen förmlichen Zugriff der Gendarmerei gekheitert.

Unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten von Letland fand gestern eine mehrstündige Beratung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter statt. Es kam eine Vereinbarung zustande, die folgendes vorseht:

- 1. Eine allgemeine Lohnsenkung auf der Grundlage eines fähigen Urlaubes von 32 Tagen, 2. befristeter Urlaub von mindestens 6 Tagen, 3. Sicherung der Gewerkschaftsorganisationsfreiheit, 4. grundsätzliche

sozialstaatlich, in dem die NS-Kulturgemeinde ein bedeutungsvolles Lieberleben des Liberalismus bestärkt. Es ist von Wichtigkeit, daß auf eine Wille von Antikeifer Dr. Eberhard auf der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde am „Tag der Gemeinshaft“, sondern darüber hinaus Mitträger der Erkenntnis, wie vor allen anderen kulturellen Dingen der Nationalsozialismus gerade auf dem Gebiete der Vereinerlichung einen eigenen neuen arbeitsfähigen Stil gefunden hat. Dabei sei das Wort „heroisch“ als oft mißbraucht benutzt vermeiden, obwohl es gerade an dieser Stelle einen Sinn hat.

„Wir rufen das Reich“ nannte sich die Kannte für Sprech, Chor und Orchester, die in handiger Zeichnung den Kampf um das äußere und innere Reich veranschaulichte. Mit Worten der Großen und Kämpferlichen: mit Schiller, Fichte, G. M. Arndt, Hölderlin und Goethe, mit Worten der jungen Hitler Jugend und Wagner, mit Musik von Hindemith und Bach und Klavier der Jungen, mit neuen selbsthätigen Chören und mit dem Gesang aller ist sie das. Und gerade der fähige Appell an den einzelnen, der nun Schritt nach dem von Antikeifer Dr. Eberhard verlesenen Appell an die Nation im machtvollen Bekennnis der Gemeinshaft gipfelte: „Wenn alle unter werden, so bleibe mir doch ein...“ gerade durch den von jedem Volksteilnehmer verfaßten Rufenden der Einzelpersonlichkeit in den Kreis der Gemeinshaft war es, was diese Vorgänger so erbebend machte.

Woll gesprochenster Erwartung sah man dann den Ausführungen und der praktischen Verwirklichung zum Thema „Deutscher Tanz“ entgegen. Der Gesang und der Tanz, was der erste große Angriff auf den modernen Ge-

Seite wurde lebhaft gegen dieses „G. M.“ opponiert. Wie die „Deutsche Rundschau“ von Bromberg meldet, haben unlängst 50 deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen im Privathaus eines Besitzers in Szczepankow eine Mitglieder-Versammlung abgehalten, die bei der Polizei-Vernehmung gemeldet wurde. Am Abend wurde das Haus von unbekanntlichen Tätern überfallen und zerstört. Es ist der vierte Überfall in diesem Dorf auf eine deutsche Versammlung.

Unvetter lobte über Pommern

Landarbeiter vor Wilt erschlagen. Ueber die vertriebenen Gegenben Pommerns gingen führende Genossen nieder, die meist großer Erwerb anstrebten. So wurden in der Nähe von Gark durch Angehörige des Reichsautobahnbaus erschlagen. In Gark hielten sich große Arbeitermassen nieder, das die Straßen überfüllt und Verkehrslähmung herbeiführte. In Gark wurde ein Landarbeiter auf dem Felde vor Wilt erschlagen. In Werben, Kreis Preuß, wurden zwei Pferde vor Wilt getötet. In Werben wurden auf der Straße drei Kühe und ein Pferd vor Wilt erschlagen. In Hülshaus wurden der Wilt ein Stiel und eine Schanze wurden eingestürzt.

Degrelle geht ins Parlament

Der Führer der Bewegung, Degrelle, der sich bei den letzten Parlamenten nicht selbst hatte aufstellen lassen, hat dem Drängen seiner Freunde nachgegeben und wird nun doch in das Parlament eingehen.

Steigende Streikwelle in der Provinz

Während die Streikbewegung in Paris und in dem Departement Seine et Oise von Tag zu Tag weiter abebb, macht sich in der Provinz eine stärkere Ausdehnung bemerkbar. Dänzig kommt es vor, daß die Arbeiter gegen die Polizei beschwen und die Laun wieder aufgenommene Arbeit niederlegen, weil demütigt ihre Forderungen nicht 100prozentig erfüllt wurde.

Berlin ohne Polizeifunde

Ordnungsfreiheit im Juli und August. Der Berliner Polizeipräsident Graf Helldorf hat auf Anregung des Polizeibefehlshabers für die XI. Dienstbezirk Berlin in Berlin die Polizeifunde für Juli und August freigegeben, Trinkflaschen, Getränke und auch für Spezialverordnungen.

Imweit sich diese letzteren auf Abgabe von Speiseeis einwirklich der demagogischen Waffen und Früchte zum Verzicht an Ort und Stelle bekräftigen und auf Abgabe anderer Waren an sich zu verpflichten, aus Anlaß der Einmündung der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1936 im Bereich des Polizeibereichs Berlin aufgegeben.

Diplomaten beim Führer

Zur Überreichung der Beglaubigungsschreiben. Nachdem die beiderseitigen diplomatischen Vertretungen Deutschlands und Italiens in Berlin anwesend worden sind, empfangen der Führer den bisherigen brasilianischen Gesandten Herrn José Joaquim de Lima e Silva, sowie den portugiesischen Gesandten Herrn António de Aguiar, zur Entgegennahme eines Beglaubigungsschreibens als erster Gesandter der Vereinigten Staaten von Brasilien in Deutschland.

Der neue Botschafter wurde unter dem persönlichen Vernehmen der brasilianischen Botschaft abgeholt und im Kraftwagen des Führers zum „Haus des Reichspräsidenten“ geleitet. An dem Empfang nahm außer dem Herreren der Botschaft des Führers, der Reichsminister des Auswärtigen, Herr von Neurath teil. Botschafter Moniz de Araoz hielt bei Überreichung seines erneuten Beglaubigungsschreibens eine Rede in portugiesischer Sprache, die den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Reichsteilen Ausdruck gab. Der Führer antwortete, und hob ebenfalls die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hervor. Der Führer empfing ferner den neuernannten Gesandten der dominikanischen Republik, Herrn Alfredo Arias Dices, um sein Beglaubigungsschreiben und das Abfertigungsschreiben seines Vorgängers Herrn Ernesto Bonetti durch den Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten der Republik zurückzurufen worden war, entgegenzunehmen.

Im Hinblick hierauf nahm der Führer den Botschafter des neuen Gesandten, Herrn Bonetti durch den Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten der Republik zurückzurufen worden war, entgegenzunehmen.

Ruffisch-polnischer Grenzzwischenfall

Schüsse auf Barchanow Sportflugzeug. Die sowjetamtliche Nachrichten-Agentur Tag teilte folgendes mit: Am 14. Juni hat ein polnisches Flugzeug, das von Welfen nach Orlow flog, auf der Höhe des Grenzplatzes Wozow 730 die sowjetrussische Grenze verletzt. Ein I-16 erschoß das Flugzeug über der Stadt Barchanow, die etwa 15 Kilometer östlich von der Grenze liegt. Das Flugzeug wurde mit Geschw. und Maschinen-gewehrfeuer betriffen. Trotzdem setzte es seinen Flug in östlicher Richtung auf Wostok fort. Zur Verfolgung aufstiegen die Sowjetflugzeuge anwan die polnischen Piloter zur Landung auf dem Wostok Flughafen. In dem Flugzeug befanden sich zwei polnische Piloter. Sie erklärten, daß sie Mitglieder des Barchanow Heroldklub seien, dem auch das Flugzeug gehöre. Aus ihren weiteren Mitteilungen ging hervor, daß sie einen Sportflug verloren hatten. Die Erklärungen werden nachgeprüft.

Modelan Raza Böhm

Mit unpolnischen Zuständen in dem bekannten Berliner Modelan der jüdischen Reichsbetriebsleiter Raza Böhm hatte sich der Reichsbetriebsleiter der polnischen Arbeiter und Böhm wurde die Betriebsleiterarbeiten überkannt.

„Wir stellen einer solchen Haltung gegenüber die Forderung auf, daß die Forderung der Gemeinshaft nicht nur ein Mittel zur Erreichung der Ziele, sondern ein Ziel selbst ist. Wir müssen dabei unambiguus feststellen, daß wir nicht gegen das erottische Element am Tanz selbst Stellung nehmen, es ist jedoch erforderlich, daß die Forderung in letzter Form sich äußert, die den einzelnen Massen und Führern eigen ist.“ Und: „Wir lehnen nicht den Partisanen überhand ab, sondern wir lehnen es ab, daß er die ausführendste Transform ist.“

Zum Thema Tanamult äußerte der Redner dann, daß man nicht, wie man es verurteilt habe, ohne einen deutschen Tanz zu haben, eine deutsche Tanamult schaffen könne. Dem Tanamult, das die heutige Gesellschaftsform überhand nimmt, ist es nicht, es dem, daß immer noch einer gewissen Zeit eine neue Transform die alte abgelöst habe. Und der Behauptung, daß wir uns der internationalen Beziehungen willen nicht auf den internatio-



Schauburg
Ab morgen Freitag
Die Ufa-Comedie
feiert höchste Triumphe!

Man hat seit der „Angstlichen Heirat“ nicht mehr so laut gelacht.
(Münch. Nachrichten)

Jeder soll diesen Film sehen!
Jeder soll aus frohem Herzen lachen!
Wir behaupten:



Die Stimmung
kann nirgends besser sein, als bei dem köstlichen Groß-Lustspiel:

Die selige Exzellenz
Eine tolle musikalische Komödie um ein pikantes Tagebuch, nach dem vielbesprochenen Bühnenwerk von Rudolf Presber.

Mit der Bombenbesetzung: **Hilde**
Hildebrandt
Iren Meyers, Wolfgang Liebenauer, Eugen Rex, Wilhelm Bendow, Manni Weide, Walter Steinbeck

Ein Feuerwerk lustiger Einfälle, — mit köstlicher Ironie und goldenem Humor werden die alten Sünden und die dunklen Punkte der Gesellschaft einer kleinen Residenz beleuchtet.

Hier wird ein ganzer Ort erschüttert
Jeder stört. Jeder wittert
Man könnte was erleben
Da stimmt bestimmt was nicht!!
Jugendliche nicht zugelassen!

Heute letzter Tag:
„Es flüstert die Liebe“



Da steht man machlos vis-à-vis
Da hilft kein Basteln und Probieren da muß ein Fachmann hin, der für wenige Pfennige den Schaden behebt. Gute Klempnermeister inserieren laufend in der Saale-Zeitung



Reisebediener
Ab heute Donnerstag!
Der neueste Großfilm der Bavaria

Die Liebe des Maharadscha
Ein Spiel der Leidenschaft mit Isa Miranda, Gustav Diessl, Vasa Prihoda

die größte Geiger von heute
Hilde v. Holtz - Astia Hübriger
Jugendl. unt. 14 Jahr. nicht zugelassen!

Gr. Ulrichstraße 31
Ab heute Donnerstag!
Hans Albers
in dem erlebnisreichen Ufa-Großfilm

Savoy-Hotel 217
mit **Brisette Morner**
Käthe Dorsch - Gust Huber
Für Jugendliche nicht zugelassen!

2 Freunde
21 u. 29 Jahre, dunkelblond, suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft mit 2 netten Landwirtschaftlern von 21—25 Jahren. Werte Zuschriften mit Bild, wech. zurückgesandt wird, bitten wir nach Bad Bibra postlagerl. L.K. 100 zu senden

Dektiv Geheimne Bewachung, Erbscheidung, Heiratsauskunft, Ermittlung, nur Mercedesburger Str. 3

„Lest die „Saale-Zeitung““



Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung



Ein Ufa-Lustspiel
nach der gleichnamigen Novelle von Neuberger von amüsanten, humorvollen Lichtern übertrah ein lebendig heiterer Film voller draufgängerischer Laune, verliebtem Schwung und mit erstem Hintergrund.

In den Hauptrollen:
Ralph Arthur Roberts
Suse Graf (eine vielversprechende Neuentdeckung der Ufa) **Allice Treff, Jacob Tiedtke, Rolf Wanka, Hans Richter, Paul Heidemann**

Im Programm: Ufa-Ton-Woche und **der erste KOP-Film der Ufa „Arbeiter-Heute“**. Ein Film von der „Kraft durch Freude“-Fahrt der 3000 Arbeiter nach Lissabon und Madeira, hergestellt vom Reichspropagandamt der DAF, Ableitung Film.
Werkl.: 4.00 6.30 8.15 — Sonnt.: 3.00 5.30 8.15 Uhr



Morgen Erstaufführung!
Lilian Harvey
der Publikumsliebbling
mit Tullio Carminati

(der Partner von Grace Moore in „Leuchtendes Ziel“) in dem Stein-Film

Leise kommt das Glück
zu Dir



Eine zarte Liebesgeschichte unter den Sternen von Monte Carlo
Liebe / Sehnsucht / Glückseligkeit

Riviera / Monte Carlo / Zauber des Mittelmeers. Die Geschichte einer großen Liebe zwischen zwei Menschen, die — wie im Leben — doch zueinander kommen. Belohnt zu sehen, mit welchem innigen Spiel ein verliebtes Herz zwischen zwei Brüdern die Entscheidung sucht. Das Ganze getaucht in die zauberhafte Atmosphäre des südlichen Karnevals, der ausgleichenden Stimmung, heiler und beschwingt, von musikalischer Hand inszeniert. Im Hintergrund das große Motorbootrennen an der Mittelmeerküste, mit seinem sprühenden Wagemut und seinen tollkühnen und spannenden Jagden. Die aufregende u. abenteuerliche Stimmung im Spielfeld von Monte Carlo mit dem schicksalhaften Aufw. Ab seiner Menschen.

In deutscher Sprache!
Im Vorprogramm:
Ein Film von der Mark Brandenburg
Bavaria-Tonwoche
Werkl. 4.00 6.15 8.30 Uhr So. 4.00 6.15 8.30 Uhr

Somilium, Dreißigfuss
werden schnell und sauber ausgeführt
Otto Jundt, Dreißigfuss

Rundfunkprogramm am Freitag

- Leipzig**
Wellentänge 382
- 5.50: Wetter und Nachrichten für den Bauer.
 - 6.00: Morgenruf und Reichswetterdienst.
 - 6.10: Rundfunkzeit.
 - 6.30: Frühbotschaft.
 - 6.45: Nachrichten.
 - 7.00: Nachrichten.
 - 8.00: Rundfunkzeit.
 - 8.20: Sendepause.
 - 8.30: Aus Carthagen: Ruft am Morgen.
 - 9.30: Seite vor ... Jahren.
 - 10.00: Vom Deutschlandbilder: Der Rhein, eine Wirtschaftskammer Deutschlands. Hörspiele.
 - 10.30: Wetter und Kalenderhand-Tageprogramm.
 - 11.30: Zeit und Wetter.
 - 11.45: Für den Bauer.
 - 12.00: Ruft für die Arbeitspause.
 - 13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
 - 13.15: Mittagskonzert: Fröhlich und fröhlich in den Sommerland.
 - 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
 - 14.15: Mitternacht von Zwei bis Drei.
 - 15.00: Sendepause.
 - 17.00: Zeit, Wetter u. Wirtschaftsnachrichten.
 - 17.10: Für die Frau: Wir singen mit unseren Kindern.
 - 17.30: Musikalisches Spielchenpiel.
 - 17.40: Vom Leben der Sünder. Dr. Matthias Jonsson.
 - 18.00: Ruft zum Feiernabend.
 - 19.00: Das deutsche Jugendfest 1936
 - 19.15: Jubiläumstag. Eine Kan-
- Deutschlandsender**
Wellentänge 1571
- 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
 - 6.00: Stadionspiel, Morgenruf und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 - 6.10: Fröhliche Schlußblätter.
 - 6.30: Sendepause.
 - 6.40: Heinrich Danneberg erzählt eigene autobiographische Geschichten.
 - 10.00: Wort an der Arbeit: Der Rhein, eine Wirtschaftskammer Europas. Hörspiele von Gustav Siegan.
 - 10.30: Sendepause.
 - 10.50: Spielturnen im Rindergarten.
 - 11.30: Schwingen, vom besten die Sendestunde müssen aus. Sylvia Hartgardt.
 - 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: Jähren sehen dich an. Zeitsitz Erzähler.
 - Anschließend: Wetterbericht.
 - 12.00: Aus Köln: Die Weltspause in Verbindung mit der DWG.
 - 13.00: Glückwünsche.
 - 13.15: Ruft zum Mittag aus Köln.
 - 13.45: Neueste Nachrichten.
 - 14.00: Mitternacht von Zwei bis Drei!
 - 15.00: Wetter- und Börsenberichte.
 - 15.15: Rundfunkzeit.
 - 15.40: Götter Weintraube erzählt Jugendmädchen.
 - 16.00: Ruft am Nachmittag.
 - 16.30: Götter.
 - 18.00: Wir machen alle das Leistungsabzeichen. Eine Sendung zum deutschen Jugendfest 1936.
 - 18.40: Bühnenaussagen. Eine vielteilige Unterhaltung in der Bühnerei eines Reichsarbeitsbildungs-lagers.
 - 19.00: Und jetzt ist Feiernabend! Süßige Schlußblätter.
 - 19.45: Deutschlandbild.
 - 19.55: Gammelt Kamerad des Weltkriegs, Kamerad der Bewegung — Wir tuen dich!
 - 20.00: Rundfunkzeit. — Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten des Deutschen Dienstes.
 - 20.10: Siedensperde. Vier heitere Szenen von Jähren, Sammlern und anderen Leuten.
 - 21.10: Vom Beetboden-Fest der Stadt Bonn 1936.
 - 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
 - 22.30: Eine kleine Nachtmusik.
 - 23.00: Wir bitten zum Tanz! Aus dem Deutsches-Palast, Berlin. Quan-

DIE NEUEN SOMMER-

WASCHSTOFFE

- Wasch-Musseline hell und dunkelgründig gemustert, für das leichte Kleid Mtr. 0.68 0.58
- Trachten-Stoffe ca. 80 cm breit, in dunklen Druckmustern, für Schürzen u. Kleider Mtr. 0.78 0.68
- Agfa-Travis Waschkunstseide mille Fleur, in hellen Farben, für Wäsche besonders geeignet . . . Mtr. 1.10 0.75
- Vistra-Musselin das deutsche Edelgewebe, in hellen u. dunklen Mustern, große Auswahl Mtr. 1.25 0.98
- Vistra-Kleiderstoff in hellen Pastellfarben, für das sommerliche Kleid Mtr. 0.78 1.10
- Woll-Musselin ca. 80 cm breit, in schönen Mustern, für das praktische Kleid Mtr. 1.45 1.25

SEIDENSTOFFE

- Marocain Kunstseide, ca. 95 cm breit, in großer Farbauswahl, für Kleider, Blusen und Futterzeuge Mtr. 1.65 1.40
- Viscolin-Streifen in hellen Farbtönen für das sportliche Kleid Mtr. 1.95 1.45
- Kunstseiden-Honan für das sportliche Kleid, in hellen Farbtönen Mtr. 2.45 1.85
- Matt-Krepp Kunstseide ca. 95 cm breit, eine schöne, weichfallende Qualität in aparten Farben Mtr. 2.45 1.95
- Druck-Neuheiten Kunstseide, ca. 95 cm br., auf Matt-Krepp u. Marocain in apart. Ausmusterung Mtr. 2.95 2.25
- Gräpe-Georgette-Druck Kunstseide, ca. 95 cm breit, in aparten Blumenmustern für das bunte Kleid Mtr. 3.90 2.75

wieder überaus preiswert!

MARSTADT

Die Ehefrau niedergeschossen

heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen Theodor Heinemann

Heute begann vor dem Schwurgericht unter Vorsitz des Landratsdirektors Dr. Heuser die Verhandlung gegen den 44jährigen Theodor Heinemann aus Galle-Zrotha, der beschuldigt wird, dort in seiner Gastwirtschaft, Bahnhofsstraße 1, am 22. April, 2 Uhr, morgens seine Ehefrau getötet zu haben, wobei die Tötung nicht mit Ueberlegung ausgeführt worden ist. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Anegel, Verteidiger ist Dr. Endersleben. Es sind drei Zeugen befragt, Professor Dr. Walder, Dr. Alane und Rechtsratrat Dr. Roofs erschienen, außerdem 19 Jurgen.

Heinemann ist in Halle geboren und ist von Beruf Kellner gewesen. Er war bis 1916 in erster Ehe verheiratet. Die Frau ist gestorben. Er hat zwei Töchter aus dieser Ehe. Im Oktober 1935 heiratete er in die Gastwirtschaft in der Bahnhofsstraße ein. Die Ehefrau hatte er durch Zwang auf dem Jahrmarkt kennengelernt. Es entstand eine Erbauseinanderlegung mit den Geschwistern der Frau. Die Ehe ist, wie Heinemann schildert, sehr bald unglücklich geworden. Die Streitigkeiten hätten sehr bald angefangen. Die Frau habe sich mit niemandem, auch nicht mit dem Personal, vertragen können. Sie sei im Lauf der Zeit unheimlich geworden, sie habe ihm auch ein paarmal ins Gesicht geschlagen. Er habe dann auch nachgedacht. Das sei schon vor Jahresfrist gewesen.

Auf Befragen gibt er an, die Wiffole habe er seit mindestens zehn Jahren im Besitz. Er hätte sie für seine erste Frau gekauft, die in einfacher Wohnung des Schubes bedurft hätte. Von seiner jetzigen Ehe sagt er aus, die Frau habe ihm vor seiner letzten Krankheit die Wiffole weggenommen, weil er das ziemlich lebensüberdauerbar war. Anschließend habe sie ihn vor dem Selbstmord bewahren wollen. Sie hätte ihm aber, nachdem er aus dem Krankenhaus im Dezember 1935 wiedergekommen sei, die Wiffole wiedergegeben.

Er habe schon im September 1934 im Krankenhaus an Magenbeschwerden gelitten und im November und Dezember 1935 an Magenblutungen. Zu Weihnachten sei er wieder nach Hause gekommen, aber die Frau habe durchaus nicht geglaubt, daß sie sich über seine Rückkehr gefreut habe. Sie habe ihm sogar das Essen irgendwo in das Staatszimmer gestellt, während er am Anfang der Ehe zusammen einen Mittagstisch gehabt hätten. Er habe zwar zuerst dem mißtrauischen, aber dann das Jansen fast gehabt. Der Vorlesende wendet ein, ob denn hier die Frau schuld habe. Der Angeklagte erklärt, er habe alles versucht, um mit der Frau im guten auszukommen. Sie habe aber nicht Frieden halten wollen. Es wird ein Brief der Frau an eine Freundin in Leipzig vorgelesen. Der Brief ist nicht abgelesen worden. Davin schüttelt sie ihr Herz aus: Wenn wir uns einmal saßen, dann wirkte der Heumann ihr alles vor. Wenn ich ihm sagte, er solle doch auch einmal einen geschäftlichen Gang erledigen, antwortete er, er könne ja schließlich noch mit der Kette auf dem Rücken weggehen.

Die Frau schreibt weiter, sie habe dem Heumann auch Vorwürfe gemacht, er solle nicht ewig mit den Gästen Runden trinken, erstens bekomme ihm das kalte Bier nicht und zweitens käme es ihm auch nicht darauf an, mit Würfel und sonstigen Spielen an die Gäste drei Mark zu verlieren, das sei gar nichts, das bringe das Geschäft nicht ein. Dagegen wirft er ihr vor, wenn sie mit ihm einen Kuss wolle. Sie hätte wohl nur zum Beruhigen geheiratet. Der Angeklagte hält dem entgegen, er habe ihr sogar anfangs gesagt, sie solle sich an irgendeine Frau anschließen, damit sie Recht habe. Das habe sie verweigert. Den Verdacht auf Untreue seiner Ehefrau, den der Vorlesende zur Sprache bringt, läßt der Angeklagte aufrecht.

Er will die Untreue damit begründen, daß er bei der Ehefrau verheiratet irgendeine Kosmetik, Lippenstifte und Parfüms gefunden habe. Ferner, daß sie, wenn sie Besorgungen mache, bis 1/28 Uhr abends mittags ausgieblich sei. An dem Tage vor den Schüssen, also am Mittwoch, dem 22. April, sei sie auch erst im „Waldfater“ und dann im Kino gewesen. Es sei aber zwischen ihnen verabredet worden, daß sie verschiedene Besorgungen bei der Krankenkasse und dem Finanzamt erledigen sollte. Das hätte sie aber doch am Vormittag tun können. Sie sei dagegen erst nachmittags fortgegangen, wo alle Büros geschlossen seien. Es sei ihm auch auffällig gewesen, daß sie nur noch Mittwoch und Freitag fortgegangen sei. Als er früher einmal hätte Freitag zu seinem Kameradengeschäft hätte fortgehen wollen, habe sie ihm grobe Vorwürfe gemacht, daß dies gerade der Hauptgeschäftstag gewesen sei. An diesem Mittwochabend, dem 22. April, kam seine Frau erst gegen 10 Uhr abends zurück.

Der Angeklagte hatte schon die Wiffole fortgehen, wie er jetzt angibt, um seine Frau irgendwo zu überreichen. Er hätte nämlich gegen zwei andere Bekannte der Frau den Verdacht, daß sie ihr dort ein Absteigequartier gewährt. Als er fortgehen wollte, traf er die Frau heimtückend auf der Treppe. Ob er da die Wiffole in der Tasche gehabt habe, wisse er nicht. Er gibt an: Ich bin ihr aus dem Wege gegangen, um Streit zu vermeiden. Befragt, warum er denn weggehen wollte, sagte er, er habe das Lokal und die Kasse einem Bekannten übergeben, er selber wolle zu seiner Mutter ziehen, denn er konnte den Kellner nicht mehr mitmachen. Er habe die Scheidung einreichen wollen. Die Frau rief ihm nach: „Du wirst wohl wieder das ganze Geld verlangen.“ Weil sie mich bei der Treppe, erklärte er, sei er umgekehrt und sei wieder ins Geschäft gegangen. Er habe ihr aber den Schlüssel zum Zimmer verweigert und erklärt, sie solle ins Fremdenzimmer gehen. Die Frau sei ihm betrunken vorgekommen. Die Gäste hätten sich auch schon über die Frau geärgert, und er habe sie am 22. Abend noch gegen diese Gäste verteidigt.

Der Angeklagte erzählt über den Tatabend weiter: Ich rief meinen Schwager telefonisch an, um ihn als Zeugen zu haben, wenn ich meiner Frau die Schlüssel abgebe. Nachdem der Schwager gekommen war, rief er die Frau von der Wiffole aus aus dem Fremdenzimmer herunter. Sie vergewaltigte sich erst, ob auch wirklich in meinen Sachen herumspionierte? Ich hielt ihr vor, daß sie am Nachmittag doch auch im „Waldfater“ und nicht nur im Kino gewesen sei. Die Frau: „Du hast mir wohl nachgespielt? Und da ich dich noch nicht kenne, so erzählst du mir das. Ich war so erregt, daß ich nicht bewußt war, ich weiß noch, der Streit zog sich heraus bis in die Küche. Ich weiß auch noch, daß ich sie auf der Treppe noch einmal angepöbelte. Daß ich geschossen habe, weiß ich nicht mehr. — Tatsächlich hat der Angeklagte die Frau an den Haaren sechs Stufen von der Treppe heruntergerissen, er hat ihr sogar einen Teil der Haare dabei ausgerissen, die letzter gefunden worden sind. — Dann ist der Angeklagte (er gibt an, das sei alles unbewußt geschehen) ins Restaurant gegangen, hat sich ein Glas Bier an der Treppe genommen und getrunken

und hat den Schwager beauftragt, das Lokal zu schließen und die Polizei zu rufen. Er selbst ist ins Schlafzimmer gegangen, hat sich angekleidet in das Bett gelegt und versucht, sich mit dem Rasiermesser die Fußabdrücke aufzuzeichnen. Auf Zwischentritt gibt er noch mehrfach zu, das Schießen sei ihm nicht zum Bewußtsein gekommen, er habe erst später rückwirkend auf Vorfälle daraus geschlossen, daß er geschossen habe. Er setzt sich zum Schluß seiner Vernehmung noch auf das hohe Pferd: „Ich bin in meinem moralischen Recht gewesen.“

Professor Dr. Walder, der die Verteidigung vorgenommen hat, teilt mit, es seien an der Leiche vier Schüsse nachweisbar gewesen: an Oberbrustteil, Brust und Unterleib. Die Kugeln sind im Krankenhaus zum Teil entfernt worden. An dem verbliebenen Zusammenhang der Schüsse mit dem Tode ist kein Zweifel vorhanden, denn die eitrige Bauchfellentzündung, an der die Frau gestorben ist, ist eine Folge des Bauchschusses. (Die Verhandlung dauert bei Nebensitzung nicht noch an.)

Konzert im Amfeland.

Das nächste Musikfest findet am Sonntag, dem 21. Juni, 11.30 Uhr, im Amfeland, unterhalb der Bergkirche, statt.

Pferde, Flieger, Bomben...

Luftschußübung auf den hallischen Rennwiesen am 4./5. Juli

Unter dem Motto „Pferde, Flieger, Bomben“ werden die nächsten hallischen Pferderennen stehen, die der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdebezugsverein am Sonntag, dem 4., und Sonntag, dem 5. Juli, auf den herrlichen Paffenborfer Rennwiesen abhält. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird nämlich auch, und zwar an beiden Tagen, eine große Luftschußübung durchgeführt werden, die weit über alles Grenzen hinaus die Aufmerksamkeit vieler Volksgenossen auf sich lenken dürfte. Sie soll den zu erwartenden Tausenden von Besuchern beweisen, wie notwendig jeder einzelne Volksgenosse im Luftschutz gebraucht wird.

Der Reichsluftschußbund wird auf den Paffenborfer Rennwiesen, ähnlich wie dies auf dem Nürnberg-er Parität der Fall war, ein kleines Feld errichten, das von drei Flugzeugen des Deutschen Luftsportverbandes in niedriger Höhe überflogen und mit „Brandfächer“ belegt wird. Nach dem Abwurf werden die in drei von fünf aufgestellten Käufen untergebrachten Selbstschußkräfte in Tätigkeit treten. Der Luftschußhauswart, sein Stellvertreter, ein Seitenhelfer und drei Feuerwächter, die alle werden jeweils vertauscht, das Feuer in „ihrem Deus“ zu löschen. Geht ihnen dies allein nicht, dann werden die Helfer ihren Dienst aufnehmen und für die Alarmierung der Luftschußgemeinschaft (Blitzfeuerwehr) Sorge tragen. Mit zwei verschiedenen veränderlichen Schlägen wird die Luft dann anstrichen. Ein Trupp Seitenhelferinnen steht ebenfalls bereit, um Verletzten oder Rauchvergifteten die erste Hilfe zu bringen. Um die Wichtigkeit des Luftschusses den Besuchern dieser Veranstaltung besonders klar vor Augen zu führen, werden zwei etwas abseits stehende Häuser von Luftschußkräften nicht befeuert sein. Wenn diese so den Flammen ausgelieferten Gebäude reiflos niederbrennen, dann werden hoffentlich alle den Vorführungen beimohenden Volksgenossen aufgestellt werden und in Zukunft mehr als bisher dem Luftschutz Beachtung schenken. Die Rennen selbst werden auch diesmal wieder eine gute Besetzung aufweisen. In Zukunft hofft man, durch die Aufnahme eines größeren Preises auch bekannte Rennkäfte nach Halle zu ziehen. Für die Rennen am 4. und 5. Juli ist, wie wir erfahren, auch eine Einladung an den Reichsluftsportführer von Tschammer und Osten ergangen.



Formen des neuen deutschen Gesellschaftstanzes.

Bei der Münchener Tagung der NS-Kulturgemeinde zeigten höhere SS-Führer in ihren schwarzen Uniformen mit weißgekleideten Mädchen neue Formen eines deutschen Gesellschaftstanzes, über den unser Im-Schriftleitungsmitglied ausführlich im heutigen Feuilleton berichtet. © 3. Bilderzeitung.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Schwach, um die Nordrichtung schwärmende Winde, trocken, meist heiter, sehr warm. Für Sonnabend: Bei Winddrückung auf nördliche bis nordwestliche Richtung Abkühlung unter Bewölkungszunahme.

So liebt sie der Raucher: rund und dick!

Ulin so renommiertes

JUNO

Sau auslassen Genuss, nachher im
unmittelbar abgibt Juno-Wilfzung
aus Raucher mit junim Zug bewirkt.
Juno raucher ist ausob Inkomfort!

Aus gutem Grund ist JUNO rund!



6 Stück 20

Noch einmal Mordprozeß Schußmann

Reichsgericht verlangt erneute Verhandlung / Mord oder Totschlag?

Nordhausen. Vor dem Schwurgericht begann heute vormittag die zweite Verhandlung gegen den 27jährigen Werner Schußmann aus Zwickau, der bei Zangenhäusern am 2. März 1935 ein Kind ermordete. Der Angeklagte wird vorgeworfen, daß er nach dem Tode des Kindes noch einmal eine der schwersten und auch grausamsten der schlimmsten Missetaten der letzten Jahre in breiterer Form beging. Schußmann erwiderte in der Hauptverhandlung, daß er nach dem Tode des Kindes noch einmal eine der schwersten und auch grausamsten der schlimmsten Missetaten der letzten Jahre in breiterer Form beging. Schußmann erwiderte in der Hauptverhandlung, daß er nach dem Tode des Kindes noch einmal eine der schwersten und auch grausamsten der schlimmsten Missetaten der letzten Jahre in breiterer Form beging.

als Täter der Missetate angesehen hatte, überließen sie diesen Mann und mißhandelten ihn. Das Gericht beurteilte die Hauptangeklagten wegen Tierquälerei und gemeinschaftlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis, die beiden Brüder wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu je zwei Monaten Gefängnis.

Sandienst-Kreuzen der HJ

Sonnenwendfeier auf dem Hexentanzplatz. In Hale (Harz). Der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Engelung besuchte die unlängst eingemeinte Pflanzschule der HJ, des Gauleiters, die in Hale, im Besitz der HJ, eine Schule und sprach sich über ihre Einrichtung und neuartige architektonische Gestaltung sehr lobend aus.

III. J.R. 12 pflegt die Tradition der 27er

Besonderer Traditionstrom mit Erinnerungsfesten / Am 8. August Lüttich-Feier

Dalberstadt. Beim III. Bataillon des Infanterie-Regiments 12 wird die Tradition der 27er gepflegt. Die Erinnerungsfeste werden am 8. August Lüttich-Feier gefeiert. Am 8. August Lüttich-Feier gefeiert. Am 8. August Lüttich-Feier gefeiert.

lobend aus. Am nächsten Sonntagabend und Sonntag wird in Hale ein großes Treffen des Landdienstes der HJ, im Gebiet Mitteldeutsche stattfinden, an dem 500 Mann Landdienst teilnehmen, die in einem Gelände untergebracht werden. Abends findet auf dem Hexentanzplatz eine Sonnenwendfeier statt, bei der der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Engelung und der kommissarische Führer des Gebietes, Oberbataillier Weisforth teilnehmen werden. Am gleichen Abend wird Staatsrat Engelung das Harzer Bergtheater eröffnen. Am Sonntag finden in Hale Volksfestspiele, Platzkonzerte, Bauernspiele usw. statt.

Ins Ministerium berufen

Defau. Bannführer Brandt, der kommissarische Führer des Bundes 93, wurde vom anhaltischen Staatsminister als ehrenamtlicher Sachbearbeiter mit der aufsichtsführenden Körperlichen Erhaltung der Jugend beim Anhaltischen Landjugendring betraut. Die Berufung gilt rückwirkend vom 1. Mai 1936 bis auf Widerruf.

Uebertragung für einen Hiltzer Junge

Der unbekannte Wohltäter auf dem Fahrrad. Bitterfeld. In der Kaiserstraße in Bitterfeld spielte sich das folgende beinahe unglückliche Ereignis ab. Ein ungefähr 40 Jahre alter Mann, der eben mit dem Fahrrad gekommen war, trat zu einem Hiltzer Jungen und überreichte ihm einen gefalteten Brief. Auf die Frage des Hiltzer Jungen, für wen der Brief bestimmt sei, antwortete der Mann, daß er dem Jungen selbst gehöre. Dann folgte der Mann sich wieder auf sein Fahrrad und war schnell im Verkehr verschwunden. Der Junge öffnete nun den Brief und fand darin zu seiner Uebertragung eine neue Geldtafel mit 20 RM. Inhalt und einen dabei liegenden Zettel mit folgendem Wortlaut:

„Wenn ich auch nicht weiß, wer Du bist, so möchte ich Dir gern die Kleinigkeit für Deine Urlaubsfahrt und hoffe, Dir das mit eine Freude zu machen.“ Welche Gründe den Spender zu dieser großzügigen Tat veranlaßten, ist vollkommen unbekannt. Auch konnte bisher noch nicht festgestellt werden, wer der Spender gewesen ist. Er hat aber dem Hiltzer Jungen eine große Freude bereitet und in ihm den Glauben an gute Menschen erhellt.

In die Mähmaschine geraten

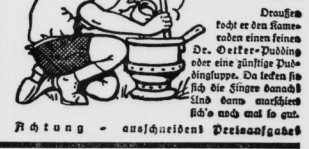
Der linke Fuß völlig abgeschnitten. Bittenberg. Bei Schleenhau hatte der Landwirt Ditz ein größeres Stück Acker geschnitten. Nachdem er die Maschine abgestellt hatte, wollte er das Messer aus der Mähmaschine entfernen. Während er dies tat, wurde er von der Mähmaschine in den linken Fuß in die Mähmaschine, deren Messer ihn den Fuß unterhalb des Knöchels wolle kommen abhauen. Mit einer Hand sah er die schwerverletzte nach dem Hügel und konnte glücklicherweise die Tiere zum Stehen bringen.

Leiche eines Unbekannten gefunden

Trebitz. Im sogenannten Schöpfloch, einem Bächen zwischen den Gemeindungen von Dörfchensbühl, Hoffelsch und Briesen, wurde die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden und von der zuständigen Behörde aufgehoben. Die Leiche war teilweise schon in Verwesung übergegangen.

Koffer aus dem Abteil gestohlen

Zeis. Auf der Eisenbahnstrecke Weipfens-Weis wurde nachts ein Reisender ein Vulkanfaser-Koffer gestohlen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.



Frühstück - aussehendes Preisangebot

Am alle Marktschnecker Weimar 1926!

Weimar. Die Organisationsleitung der Schneckerfeier des 1. Reichsparteitag Weimar teilt mit, daß die Fahrkarten und alle sonstigen Unterlagen für die Anwesenheit in Weimar Anfang nächster Woche spätestens als gefordert werden. Besondere schriftliche Mitteilungen können in der Zwischenzeit in dieser Angelegenheit nicht erwartet werden.

Unglaubliche Tierquälerei

Hütte mit einem Hund darin angezündet. Braunsfelde. Vor Gericht fand sich ein 27jähriger Angeklagter aus Dödelage mit einem Hund darin angezündet. Der Angeklagte hatte eine Hundehütte in Brand gesetzt, in der ein Hund an der Stelle lag. Das Tier konnte sich glücklicherweise vor dem Schicksal, lebendig verbrannt zu werden, dadurch retten, daß es durch ein Loch an der Seite der Hütte kroch. Das ganze Dorf war jedoch über die unheimlichste Tat aufgebracht und wandte sich gegen den Täter. Als dieser und seine beiden Brüder erfuhr, wer ihm

Der BDM. marschiert nicht zuviel

Beforgnisse der Eltern unbegründet / Keine Ueberparnung der Leistungsfähigkeit

Gegenüber gelegentlichen Beforgnissen in Elternkreisen, daß die „Fahrt“ für die Mädchen im BDM zu anstrengend sein könnte, wird durch den Reichsjugend-Pfessident auf die Aufstellung einer BDM-Merkmal, die für das Gebiet Hesse-Nassau der HJ, die Höchstgrenzen der Fahrt und Marschleistungen festlegt. Darin werden ausführliche Richtlinien für die Veranpungung der Jungmädchen wie der übrigen Altersgruppen gegeben.

So sollen die Jungmädchen von 10 bis 12 Jahren in 3 bis 3 1/2 Stunden insgesamt nicht mehr als 10 Kilometer zurücklegen, wobei Gepäck nicht erlaubt ist. Für die 12- und 14jährigen sind - ohne Gepäck - schon 20 Kilometer als Grenze festgelegt, mit je-

Wund Gepäck dagegen 15 Kilometer. Weiter stellt sich die Leistungsfähigkeit bis zu den 16jährigen Mädchen, die bis zu 20 Stunden Gepäck tragen dürfen bei einer Marschleistung von 25 Kilometer. Viel geringer werden die Leistungen bzw. Anforderungen bei mehrjährigen Mädchen sein.

Die Herstin bemerkt dabei, daß diese Zahlen ein Höchstmaß darstellen, das nicht überschritten werden darf und ermahnt die BDM-Führerinnen, die Ziele nicht zu weit zu stecken. Richtlinien solcher Art beweisen, wie sorgfältig und dringend gerade die unteren Einheiten angehalten werden, die Leistungsfähigkeit der Mädchen nicht zu überparnen.

Karl Unsel: Staatsanwalt

Mackenrodt

Nachdruck verboten!

(6. Fortsetzung.) „Ich möchte, Herr Doktor, begann nun Mackenrodt, die Arme auf Schweißtücher stützend, „einige Fragen an Sie richten, um in diese etwas mysteriöse Geschichte Klarheit zu bringen. Ich hoffe, Sie werden mich im Interesse der Sache und auch in Ihrem eigenen Interesse darin unterstützen.“

„Das werde ich selbstverständlich tun, Herr Staatsanwalt“, sagte Hamerlmgang und unterließ diese Zustimmung mit einem leichten Nicken des Kopfes. Er hatte eine deutliche Ausnahme, wie sie Menschen haben, die gewohnt sind, zu reden. Seine Stimme war nicht laut, sie war hart und ohne Schwünge.

„Aber lassen Sie doch, Herr Kommissar“, wehrte Hamerlmgang ab. „Es war doch nur meine Vermutung, was Sie verstehen gar nicht, meine Herren, was das überhaupt mit meiner Freisprechung hier zu tun hat?“

„Mittelbar, Herr Doktor“, sagte Mackenrodt und hob seinen Oberkörper ein wenig vor. „Es ist nämlich inzwischen festgelegt worden, daß die wertvollste telephoniert haben.“ Er sah Hamerlmgang über sich hinweg und sagte: „Die Tatfache dürfte doch wohl eine gewisse Bedeutung haben.“

„Hamerlmgang zog seine hohe Stirn in Falten und meinte flüchtig: „Allerdings, dann hätte ich gelogen.“ Mackenrodt warf Mackenrodt einen schnelleren Blick zu, der etwas heißen sollte: was sagen Sie dazu? „Mittler, der neben seinem Stuhl stand, hatte ein drohendes Gesicht; er sah aus, als ob er eine Angriffs. Er sagte aber ganz ruhig: „Ein hartes Wort, aber, es trifft den Kern der Sache, Herr Doktor.“

„Der Staatsanwalt mußte Ihnen Ihre Aussage noch einmal vorhalten“, sagte Mackenrodt an Stelle Mackenrodt, „und wenn er von Ihnen noch einmal wissen wollte, wie Sie sich die Unstimmigkeiten zwischen Ihrer und der Aussage Ihrer Wittin hinsichtlich des Telephonats erklären, so ist das nichts anderes als Gewissenhaftigkeit, anzudeuten wollte er Ihnen die Möglichkeit geben, von sich aus einzugehen, daß ein Gespräch stattgefunden hat.“

„Wenn es so ist“, sagte Hamerlmgang zu Mackenrodt gewandt, „dann bitte ich Sie wegen meines Vorwurfs um Entschuldigung. Ein Gespräch, das ich nicht geführt habe, kann ich aber leider nicht sagen. Darf ich also vor Ihnen erfragen, mit wem ich telephoniert haben soll?“

„Hamerlmgang zog einen Augenblick seine Stirn in Falten, als habe er nicht richtig gehört, dann fragte er lächelnd: „Und wer behauptet das?“ „Fräulein Malin selbst, Herr Doktor“, sagte Mackenrodt. „Das kann ich mir nicht denken. Wie sollte wohl Fräulein Malin dazu kommen, etwas zu behaupten, was nicht stimmt. Und, Herr Staatsanwalt“, meinte er dann mit einem nachlässigen Nicken, „mehrfach sollte ich wohl leugnen, mit meiner Affinität telephoniert zu haben?“

Wetter stellen! Blendgläser zur Hand!

Morgen früh zwischen 4 und 6 Uhr wird die Sonne verfinstert sein

Der 19. Juni ist für die Astronomen ein großer Tag. Eine Sonnenfinsternis ist zu beobachten. Die meisten Leser werden wissen, was eine solche Entsch. Mit einigem Vorwissen ausgedrückt, stellt sich bei einer solchen Finsternis der Mond vor die Sonne. Hierzu muß man aber noch folgendes wissen. Wenn die Sonne aus außerordentlich großer Höhe über dem Horizont, so ist sie doch auch eben so viel weiter von uns entfernt, so daß uns — ein merkwürdiges Spiel des Zufalls — die Wundschleibe nahezu gleich groß erscheint wie die Sonnenscheibe. Wäre die Wundbahn nun nicht gegen die Bahn unserer Erde geneigt, so müßte bei jedem Neumond die Sonnenfinsternis und bei jedem Vollmond eine Mondfinsternis eintreten. In Wahrheit geschieht dies nur ein- bis zweimal im Jahr. Und auch dann tritt eine vollständige Bedeckung der Sonne durch den Mond (eine totale Sonnenfinsternis) nur für ein kleines Gebiet der Erde ein, das eben von dem spitzigen Schattenkegel des Mondes gerade getroffen wird. Die Dauer der vollständigen Verfinsternung beträgt dabei nur wenige Minuten.

Da für die Wissenschaft eine solche totale Finsternis aus gleich zu erklärenden Gründen außerordentlich bedeutsam ist, werden immer um dieser wenigen Minuten halber große Expeditionen in die entlegenen Gegenden der Erde geschickt. Viel Mühe und große Kosten werden dabei nicht selten durch solches Wetter zunichte gemacht.

Die kommende Sonnenfinsternis, die für die am günstigsten gelegenen Erdorte maximal zweieinhalb Minuten dauern, liegt verkehrtscheinlich ausnahmsweise recht günstig. Die Totalität des Lichtes tritt nämlich vom Mittelmeer über durch Rußland und Sibirien bis nach Japan. Infolgedessen werden besonders viele russische und japanische, aber auch englische, amerikanische, italienische und andere Forscher an der Arbeit sein.

Was gibt es nun bei einer solchen Finsternis zu beobachten? Vor allem die äußere Atmosphäre der Sonne, deren Licht unter normalen Umständen durch das intensive Licht der Sonnenscheibe völlig überblendet wird und nun bei der Abblendung der Sonnenscheibe durch den Mond vor allem in der sogenannten „Korona“ ausstrahlung sichtbar wird. Der Zustand der Materie in dieser Korona ist ein bis heute ungelöstes, das höchst wichtige Problem der modernen Himmelskunde. Aber auch über die Beschaffenheit der tieferen Schichten der Sonnenatmosphäre bringen die Neuliste einer solchen Finsternis neuen Aufschluß.

Nur den Laien besonders interessant dürfte schließlich die Verfinst. des „Einflusses“ der Finsternis auf die verschiedenen Sonnenstrahlung auf die oberen Schichten unserer eigenen Atmosphäre, vor allem auf die Lage der allen Radioböhrern bekannten Seewindschicht sein. Man sieht, der morgige Tag birgt somit Probleme, das man die „Aufregung“ der Astronomen wohl verstehen kann.

Auch wir, die wir nicht so weit fortziehen können, werden etwas von der Finsternis beobachten, aber im wörtlichen Sinne des Wortes nur etwas. Bei uns erscheint die Sonne nämlich nur teilweise verfinstert, was für die Wissenschaft ein gänzlich belangloses Schauspiel ist, das zu beobachten aber wohl manchen

Laien interessieren dürfte, zum mindesten — die Frühabsteifer. In unserer Gegend beginnt die Verfinsternung nämlich bereits kurz nach Sonnenaufgang um 4 Uhr 23 Minuten. Die größte Bedeckung, bei der etwas über die Hälfte der Sonne verfinstert ist, wird um 5 Uhr 19 Minuten erreicht. Kurz nach 6 Uhr ist alles bereits vorbei. Deshalb Wetter stellen und Blendgläser nicht vergessen! Ohne diese sieht man nichts und schadet seinen Augen beträchtlich.

Dr. habil. Brück.

Ehrenmal für Kapitän von Müller wurde feierlich enthüllt.

Blankenburg (Sara). In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Wehrmacht, der Partei, der Behörden und der Verbände wurde hier das Denkmal für den ruhmreichen Kommandanten der „Emden“, Kapitän zur See Karl von Müller, enthüllt. Der Stadt Blankenburg feierlich enthüllt. Es ist eine Bronzestatuette, die auf einem hohen Marmorsockel steht und von der Berliner Künstlerin Frau Witzgen aus noch zu besprechenden des heldenhaften Kapitäns geschaffen worden ist. Als Vertreter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, General-Admiral Dr. Raeder, unter dessen Schirmherrschaft die Wehrstellung stand, sprach der frühere Torpedobrigadier der „Emden“, Prinz Franz Joseph von Hohenzollern, der seiner Freunde über die Aufstellung des Denkmals in bewegten Worten auch namens der alten „Emden“-Mitschüler Ausdruck gab. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde die Büste feierlich enthüllt. Eine Ehrenkompanie des Blankenburg-Panzerregiments präsenierte das Gewehr. Bürgermeister Kreidler, Kämpfer-Waffenbruder übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt. Namens der Familie von Müller sprach der älteste Bruder des „Emden“-Kommandanten, Generalleutnant von Müller, herzliche Dankesworte.

Domäne Droja wird Siedlerdorf

Morgen Versteigerung des Inventars. **Rößen.** Morgen wird das gesamte Inventar der aufgelassenen Domäne Droja versteigert. Nach dem Verkauf des Viehs und der Gerätschaften wird das staatliche Gut in kleinere Siedlungshöfe umgegliedert. Droja ist ein altes Dorf, das schon zu Ende des 16. Jahrhunderts etwa 27 Höfe umfaßte. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts kaufte ein Gutsbesitzer die kleineren Höfe auf, sein unehelicher Sohn entließ sich aber zu einem Verkauf an den anhaltischen Staat, der im Jahre 1908 dafür eine runde Summe schickte. Jetzt hat die Auffassung des Landeswirts der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt und kleine Siedlungshöfe geschaffen.

Schwedenbesuch in der Lutherstadt

Wittenberg. Am Mittwochvormittag weilten 16 schwedische Austausch-Studieninnen in Wittenberg, die sich für den Lehrinnenberuf vorbereiten. Die Gäste, die unter Führung einer deutschen Studentin eine Deutschlandreise unternahmen, wurden am Bahnhof vom Präsidenten der Lutherstadt, Dr. Schöler, begrüßt und durch die Lutherhalle sowie durch die Schloß- und Stadträte geführt.



Werbeplakat einer 22jährigen Kunstschülerin

DEUTSCHLAND AUSSTELLUNG BERLIN 1936

18. JULI - 16. AUGUST

Strogynin im Schokoladenei

Hat die Ehefrau den Giftmord verübt?
Stendal. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, wurde am 16. Mai 1936 in den Nachmittagsstunden in der Bekkstraße des Fabrikhändlers und Landwirts Friedrich Krause in Danneberg, im Saar auf dessen Werk- oder Feldboden, ein mit Strogynin vergiftetes Schokoladenei gefunden. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß der Giftmordverbrechen nur dem Krause geübt haben kann. Krause, der in geeigneten Verhältnissen lebt, sollte jedenfalls beteiligt werden. Die Goldstaubmüllerei des vergifteten Eies trug in dunkelblauer Farbe die Aufschrift „August-Weinbrand“. Diejenige Person, die das vergiftete Ei an den Vordorf geteilt hat, muß durch den gestanten Mord an Krause irgend welche Vorteile erhofft haben, oder Krause ist ihr im Wege gewesen. Die Möglichkeit ist allerdings nicht von der Hand zu weisen, daß ein Mangel in Frage kommt. Wegen dringenden Familienbedürfnisses ist der Ehefrau des Krause beigegeben. Siegen sie ist Haftbefehl erlassen. — Zur weiteren Aufklärung sind jedoch noch manche Fragen zu lösen, weshalb die Polizei sich an die Bevölkerung wendet, mit der Unterstützung, irgendwelche wichtige Angaben sofort an die Polizei gelangen zu lassen.

Zum Landgerichtspräsidenten ernannt

Kannburn. Oberlandesgerichtsrat Vanber von Hiesdorf, Landgerichtspräsident wurde an Stelle des vor kurzem in den Ruhestand getretenen Präsidenten Ritter zum Präsidenten beim Landgericht in Dessau vom 1. Juli d. J. an ernannt.

Zwei Schwerverletzte bei einem Autounfall.

Emmelsh (Kr. Sangerhausen). In den späten Abendstunden verunglückte dieser Tage wieder ein Personenauto, das, aus Hildesfeld kommend, auf dem schmalen Pfahle der beidseitigen Kurve am Wittergut ins Gräben geriet und gegen einen Baum fuhr. Die beiden Verletzten sind schwer verletzt.

Dieses wirkungsvolle Plakat wird für die große Olympia-Schau „Deutschland“ werben, die Mitte nächsten Monats in Berlin eröffnet wird. Der Entwurf stammt von der Kunstschülerin Lotte Fischer, die den Adlerkopf für den Plakat-Wettbewerb im Reichsbewerkskampf eingeschickt und dafür bereits ein einjähriges Freistudium erhalten hat. Unverhofft ist die junge Kunstschülerin aus Hannover nun zu dem großen Erfolg gekommen.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Verordnung über Gurteneinlegen

Erst nach dem 1. Juli erlaubt.
Die Hauptreinigung der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft, Berlin, hat die im verflochtenen Jahr erlassene Verordnung erneuert, die verbietet, daß Gurten neuer Ernte vor dem 1. Juli im Wege des Frühpflanzens (Belegenens), der Mischgurgelung oder des Ueberlegens in luftdicht verschlossenen Behältnissen gurgelmäßig zubereitet oder haltbar gemacht werden. Es hat sich schon im verflochtenen Jahr als ungenügend nachgewiesen, allen interessierten Kreisen dieses Verbot zur Kenntnis zu bringen. Besonders sei darauf hingewiesen, daß Verstöße gegen die Verordnung mit Geldstrafe geahndet werden können.

Von der Autofahrt getroffen.

Beckwitz. Von einem Kraftwagen, der durch den Ort fuhr, löste sich die Anhalterfahrl. Der 10jährige Sohn des Bürgermeisters Oberw. wurde ins Gesicht getroffen und erlitt einen Unterleibsbruch, so daß er sofort nach Halle ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bermühler Bestirg angegriffen.

Ärtzdien. Ein Schmiedelehrling, der sich mehrere Tage in der Gegend von Leipzig herumgetrieben hatte, wurde jetzt in der Nähe von Dueslau angegriffen und seinen Eltern wieder zugeführt.

Armbanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltene Ausrüstung, die Lotchen das ins Strandbad mitnimmt. Aber sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Die Uhr und der Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kürzester Zeit schaffen!



Carlson mit der **Friedrich Müller** **Adler-Maschinen** Am Leipziger Turm

Das ist richtig, das Madenrot ärgert sich und warf einen Blick auf Rüdiger, dessen Gesicht gar nicht mehr überlegen, sondern nachdenklich und grübelnd auslief.

Trotzdem sagte Madenrot: „Das wollen wir ja gerade feststellen, Herr Doktor, und deshalb habe ich Fräulein Molius gleich mitgebracht. Entweder haben Sie die Unwahrscheinlichkeit selbst oder Fräulein Molius, in beiden Fällen interessieren uns die Gründe.“

„Es interessiert mich ebenso wie Sie, meine Herren“, sagte Damerlung mit sehr ernstem Gesicht, „welche Gründe Fräulein Molius für ihre Behauptung gehabt hat.“

Rüdiger ging hinaus und holte Anne Molius.

Als sie Damerlung sah, verließ sie einen Augenblick ihren Schritt, dann trat sie aber ruhig und selbst auf ihn zu und gab ihm die Hand. „Guten Morgen, Herr Doktor.“

Damerlung erhob sich höflich und sagte mit einem kleinen Lächeln: „Der Morgen fällt leider nicht so gut an, wie Sie ihn mir wünschen, Fräulein Molius. Und daran sind eigentlich Sie ein wenig schuld, denn —“

„Einen Augenblick, Herr Doktor“, unterbrach ihn Madenrot, „das Verhör soll Sie schon mir überlassen. Nehmen Sie Platz, Fräulein Molius.“

„Fräulein Molius“, sagte Madenrot und nahm die Arme in die Hand, „es besteht — wie Sie ja bereits wissen — zwischen Ihrer Aussage und der von Dr. Damerlung ein Widerspruch. Ich frage Ihnen jetzt Ihre Aussage in Gegenwart von Herrn Doktor Damerlung noch einmal vor.“

Er las mit sachlicher Stimme und ohne besondere Betonung. Als er geendet hatte, fragte er Anne: „Haben Sie diese Aussage anrecht?“

„Ja“, sagte Anne leise.

„Aber, Fräulein Molius“, sagte Damerlung ruhig, mit einem leisen Vorwurf in

der Stimme, „überlegen Sie doch genau, was Sie da sagen. Das ist doch Unsin. Sie bringen mich doch in eine furchtbar unangenehme Lage.“

„Annes Gesicht wurde feuerrot; sie senkte bescheiden den Kopf.“

„Bitte, Herr Doktor“, sagte Madenrot und sah ihn warnend an. Dann wandte er sich an Anne. „Wie Sie hören, stellt Herr Doktor Damerlung in Abrede, mit Ihnen telefoniert zu haben. Was haben Sie dazu zu sagen?“

„Annes Gesicht war noch immer rot, sie starrte auf ihre Hände, die ineinander verkrampft in ihrem Schoß lagen.“

Madenrot ließ sie nicht aus den Augen. Es lösten ihm, als kämpfte sie mit sich, als gäbe sie sich gewaltige Mühe, einen Widerspruch zu unterdrücken. Jetzt hob sie unbehütet den Kopf und warf einen Blick auf Damerlung, der ihr kein Gesicht erwartungslos zugewandt hatte. Madenrot folgte ihrem Blick und glaubte bei Damerlung ein wenig zuckendes Zucken des rechten Augens zu bemerken, sonst regte sich nichts in dem Gesicht, welches er gegenwärtig beobachtete. Hieroffentlich, es konnte aber auch ein Warnungsgesicht sein. Jetzt, wo ihm Anne wieder gegenüber saß, hatte er das bestimmte Gefühl, daß sie nicht log, daß sie ein Verbrechen, der nicht lügen konnte. Es war ihr natürlich unangenehm, ihren Vorgesetzten der Lüge beschuldigen zu müssen, denn etwas anderes blieb ihr nicht übrig. Das machte sie unruhig.

„Was haben Sie also darauf zu sagen, Fräulein Molius?“ wiederholte Madenrot seine Frage.

„Ich weiß es nicht“, sagte Anne leise und sah ihn wieder an. „Bleibst du jetzt hier abgelenkt binzu —“ „Bleibst du hier ein Verbrechen.“

Madenrot schüttelte den Kopf und schüttelte Mitleid mit ihr, weil ihr süßes Gesicht plötzlich einen oequanten Ausdruck hatte,

„Ich weiß nicht, wie da ein Verbrechen vorliegen könnte, Fräulein Molius.“

Er wandte sich an Rüdiger, der, hinter ihm über den Schreibtisch gebeugt stand und in der Wie ein Zeuge an mochte.

„Einen Augenblick, Herr Staatsanwalt“, sagte der Kommissar, ich protokolliere nur das Ergebnis der Gegenüberstellung.“

Es war still im Zimmer. Das Wasser rauschte in dem Gefäß. Es war plötzlich drüben heiß. Die Luft schien zu atmen, sie schien zu ähneln über die Entscheidung, die ihnen gefallen war.

„Er“, sagte Rüdiger in die Stille, richtete sich auf und las die wenigen Zeilen des Protokolls vor. Als er geendet hatte, wandte er sich freundlich an Anne: „Sie können jetzt gehen, Fräulein Molius. Ihre Adresse ist ja bei den Akten für den Fall, daß Herr Staatsanwalt Sie nochmal brauchen sollte.“

„Anne erhob sich gehoramt. Sie blieb noch einen Augenblick unschlüssig neben ihrem Stuhl stehen, und es schien, als wollte sie noch etwas fragen. Dann tat sie ein paar Schritte zu Damerlung, streckte abernd ihre Hand aus und führte, als dieser sie nicht beachtete, plötzlich ohne Gruß hinaus.“

Zwischen Rüdigers verträumten Augen stand eine Falte, er freute Damerlung mit einem finsternen Blick. Damerlung sah mit veränderten Armen da und tat, als ginge ihn das alles gar nichts an. Er sah fortdend in den Augen des Besichtigten, ihren Vorgesetzten der Lüge beschuldigen zu müssen, denn etwas anderes blieb ihr nicht übrig. Das machte sie unruhig.

„Bitte Sie, einen Augenblick im Nebenzimmer zu warten“, sagte Madenrot und erhob sich.

Rüdiger ging an ihm vorbei, öffnete die Tür des Nebenimmers und winkte dem Beamten zu, der Damerlung vorgeführt hatte.

Damerlung stand langsam auf, in seinem rubigen Gesicht war ein drohender Ausdruck. „Darf ich endlich wissen, was mit mir geschieht, meine Herren?“

„Das dürfen Sie, Herr Doktor“, sagte Madenrot, „Sie werden gleich dem Vernehmungsrichter vorgeführt.“

„So, und das alles auf Grund einer unsinnigen und unbewiesenen Behauptung eines jungen Mädchens, das meine Akten in ist!“ Er sagte es ironisch undachte ruhig auf.

„Sie kennen dieses junge Mädchen besser als wir, Herr Doktor“, sagte Rüdiger; sein Gesicht war immer noch finstern. „Sie müssen also —“ „er als wir wissen, ob Fräulein Molius glaubwürdig ist oder nicht. Sie können sie nicht für glaubwürdig zu halten.“

Der Beamte trat in die Tür und blieb wartend stehen.

„Doch Fräulein Molius für glaubwürdig halte oder nicht“, sagte Damerlung ruhig und legte die Hände auf dem Rücken ineinander, „das dürfte für Sie doch unerbittlich sein, denn ich merke natürlich, daß Sie mich für unglaubwürdig halten, und zwar ohne Beweis und Grund. Darauf kommt es an.“

„Verzeihung, Herr Doktor“, sagte Madenrot höflich, aber sehr entschieden, „das dürfte eines jungen Mädchens, das meine Akten in ist!“ Er sagte es ironisch undachte ruhig auf.

„Und wir werden es finden, Herr Doktor“, sagte Rüdiger bestimmt, „denn ich muß Ihnen jetzt sagen, daß der von Ihnen niedergeschriebene Mann nicht ist, sondern lebt. Sie sind nur, sondern dieser Mann wird nicht sein, sondern dieser Mann wird nicht sein, sondern dieser Mann wird nicht sein, sondern dieser Mann wird nicht sein.“

(Fortsetzung folgt.)



Der Führer besuchte das Olympische Dorf

Der Führer stattete am Mittwochmorgen das Olympische Dorf einen unerwarteten Besuch ab. Nach der Begrüßung am Eingang des Dorfes durch den Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg besichtigte der Führer das Dorf eingehend, wobei dessen Erbauer, Architekt Werner March, die baulichen und technischen Einzelheiten erläuterte, für die der Führer großes Interesse zeigte. Ueber die organisatorischen Maßnahmen unterrichtete ihn der Kommandant, Oberstleutnant Frhr. von und zu Giffa. Bei der Besichtigung des Hauses Gelande, das im äußersten Norden des Dorfes gelegen ist, wurde dem Führer ein Teil der im Dorf weilenden Olympia-Kennmännerschaft vorgestellt.

250 Meldungen für Stuttgart

Zum zweiten Male Deutsche Junioren-Meisterschaften.

Für die Kämpfe um die Deutschen Junioren-Meisterschaften in der Leichtathletik, die am kommenden Sonntag in Stuttgart zum Austrag kommen, sind für 154 Vertreter unseres Nachwuchses insgesamt 250 Meldungen abgegeben worden. Erst zum zweiten Male werden die Meisterschaften durchgeführt, an deren Wichtigkeit zur Kampferprobung und Vorbereitung des leistungsfähigsten Nachwuchses heute kein Zweifel mehr bestehen kann. Bemerkenswert erscheint indessen, daß nur ein Sieger des Vorjahres seinen Titel verteidigen wird, es ist dies der Münchener Kronprinz Georg im Diskuswurf. Es wird zweifellos eine Reihe beachtlicher Leistungen geben. So darf man besonders auf das Abschiedsdebüt des Königsberger Hilbrecht in den 800-Meterwettkämpfen setzen. In den Sprintwettkämpfen dürften sich die Berliner Meyerowitz und R. Kießmann auszeichnen. Aber auch sonst trifft man in der Weltklasse auf Namen, die bereits einen guten Klang in der deutschen Leichtathletik haben. Vielleicht erlebt man auch einige erfreuliche Überraschungen.

Bad Harzburger Rennwoche

Bier-Renntage im Juli.

Die Harzburger Rennen werden in dieser Saison am 12., 14., 17. und 19. Juli stattfinden. Um den Rennfans auf botanische Rennen bieten zu können, hat der Harzburger Rennverein die größten Anstrengungen gemacht und die Gesamtlänge der Rennstrecke von 68.000 RM im Vorjahr auf 78.000 RM erhöht. In 28 Rennen werden folgende Preisgelder für die ersten sowie viele Anwartschaften für die Trainer und Reiter der Sieger gegeben. Am zweiten und dritten Renntage sind drei Amateurrennen und zwei Distanzrennen vorhanden. Der letzte Sonntag bringt u. a. auch ein Damenrennen.

Das interessiert den Fußballfreund!

Rundblick über zwei Gauen / Aufstiegsjahren in allen Ecken

Der Sachsen-Gau kennt nunmehr die Zusammenlegung, in der es zum vierten Male um den Titel eines Liga-Meisters geht: Nach dem Sportverein Leipzig hat sich der Leipziger Tura geschloß, so daß Leipzig vierfach, der Bezirk Dresden dreifach, der Bezirk Chemnitz zweifach und der Bezirk Juidau-Flauen gerade noch einmal in der Liga vertreten ist. Wie mag sich nun in der nächsten Spielzeit das Bild ändern? Von den elf Vereinen, die vor drei Jahren im Sachsen-Gau der Liga ausgeteilt worden sind, haben bisher nur sechs den so heiß umstrittenen Platz an der Sonne bebaupten können: in Leipzig die beiden alten Rivalen VfB und Wacker, in Dresden TSG und Bismarck, in Chemnitz der VfB, und in Juidau-Flauen der SC. Planitz. Dresdens Bezirksmeister ist in jedem Jahr aufsteigend; zunächst die Sportfreunde, dann Dresdenia und diesmal der SV. Klepa. Aus Leipzig fanden zwei Mannschaften den Weg in die Liga, und zwar Fortuna und Tura; während aus dem Südbereich Sachsens noch keine Mannschaft aufrücken konnte, ist im Chemnitzer Bezirk dem VfB. Hartza der große Vorzug gelang.

SB 99-Merleburg war glücklicher als SCG.

Im Gau Sachsen ist es noch keinem der aus der Liga ausgetretenen Vereine gelungen, sich seinen alten Platz zurückzuerobieren. Nahe daran war der SCG, aber er hat es nicht schaffen können. Wird nun im Gau Mitte der Sportverein SV. Zeitz in die Liga zurückkehren? Das ist die Frage, die an den beiden nächsten Sonntagen beantwortet werden wird, die die Merleburger mit der Stendaler Victoria im Kampf sehen. Beide Vereine haben an den SG. Düringener-Weida, der inzwischen sich den Aufstieg erkämpft hat, drei Punkte bekommen müssen; wer von ihnen wird es nun schaffen?...

Die Bezirke Leipzig, Juidau-Flauen und Thüringen kennen schon seit längerer Zeit die



Proben für das Olympiaspiel in der deutschen Kampfbahn.

Am Abend des Eröffnungstages der Olympischen Spiele wird in der deutschen Kampfbahn ein großes Festspiel aufgeführt, bei dem Dr. N. Kedeck-Gehardt die Regie führt. Mit dem Proben hat man bereits begonnen. Hier sieht man den Aufmarsch der Fahnenwacker. (Scher-Bild.)

Heute nacht: Max Schmeling - Joe Louis

Americas Sympathien gehören dem weißen Mann und nicht dem „Braunen Bomber“

Seit den Schwergewichts-Weltmeisterschaften zwischen Dempsey und Tunney, die vor zehn Jahren in der Blütezeit des amerikanischen Boxkampfes veranlaßt wurden, hat in Amerika wohl kein Boxkampf mehr stattgefunden, der ein so starkes Allgemeininteresse auslöste wie die bevorstehende Begegnung zwischen Max Schmeling und Joe Louis. Am Donnerstagabend, nach weiterer mitteleropäischer Zeit in den Morgenstunden des Freitags, steigt im richtigen Yankee-Stadion zu Newpor dieser als Weltmeisterschafts-Erdauscheidung angekündigte Kampf, auf dessen Ausgang die Sportleute von fünf Erdteilen mit fieberhafter Spannung warten.

America befindet sich im Vorfrühling, kein Wunder, denn die Zeitungen machen das Ereignis so groß als nur irgend möglich auf. Dabei wird vielfach das raffische Moment stark in den Vordergrund gestellt, und man hofft, daß es dem Betrachter der weißen Rasse gelingen wird dem umgehänglichen Aufsteig des Negers Einhalt zu gebieten. In der Tat besteht wohl kein Zweifel darüber, daß Max Schmeling, wenn er am Donnerstagabend den Ring betritt, die Sympathien aller weißen Zuschauer auf seiner Seite haben wird, und dieses Bewußtsein dürfte für ihn eine wertvolle moralische Unterstützung sein. Schmeling gehört zu den Kampfstärkern, die ihren Wert wirklich erst aussuchen und von einem

stärksten Selbstvertrauen erfüllt sind. Den letzten Gegnern des Negers wie King Levinsky, Carnera und Max Baer schloß es an diesem unerklärlichen Selbstvertrauen, und so wurden sie von Joe Louis mehr oder weniger leicht aufzumeuchelungen. Louis ist einer jener Naturbrillen, die aus reinem Instinkt meist das Richtige treffen. Der Negers fennei fennei Demungen, er hat vom Betrachter des Ringes an nur ein Ziel vor Augen: fennei fennei und unerbitterliche Verzichtung des Gegners. Nicht wie ein Diebel auf den Beinen, pflegt sich der Negers mit dem ersten Gongschlag auf den Gegner zu stürzen, um ihn mit bagelicht aus allen Ecken kommenden Schlägen aufzumeuchelungen. Er versetzt über eine gerade umschmeißende Schlagreihe in beiden Händen, und oft genug hat er mit einer einzigen kurzen Linken den Gegner von den Beinen geholt. Ungehofft blieb bisher einzig die Frage, ob Joe Louis auch eine hinreichende Härte im Nehmen besitzt. Seine letzten Gegner kamen erst gar nicht dazu, wirkungsvolle Schläge zu landen, aber als Amateur ist Louis mehrmals auf Boden geschlagen worden. Von seinen 28 Kämpfen als Berufsboxer gewann Louis 24 durch K.o., die übrigen vier nach Punkten. Bei der Betrachtung seines Rekordes fällt besonders auf, daß er gerade in seiner Heimatstadt zweimal über die Runden gehen mußte, mit dem alten Herron, den man allgemein den aus Europa kommenden Deuten als ersten Prüfling vorzuziehen pflegt, und mit Nat Brown. Auch der Harzburger Sans Birle, der doch längst nicht die Klasse eines Schmeling darstellt, stand im Januar u. 3. 10 Runden gegen Louis, bevor er K.o. ging. Diese Beispiele mögen genügen um zu zeigen, daß auch Louis trotz des K.o.-Sieges über den eisenharten Paulino nur mit Waffer froht.

Der jetzt bald 34jährige Schmeling ist sich natürlich darüber im klaren, wieviel für ihn in diesem Kampf auf dem Spiel steht, und er wird seinen Schachplan entsprechend zurückgelegt haben. Gerade ein Mann wie Louis, der unablässig angriff, müßte dem großen Verteidigungskämpfer Schmeling besonders gut liegen. Beide Helden haben ihre Training am Dienstag beendet und sind im Laufe des Mittwoch nach Newpor überfledet. Beim Biegen heute mittag werden sich die Gegner begreifen, um am Abend im Kampf ihre Kräfte zu messen. Für den Fall, daß es am Donnerstagabend regnen sollte, ist eine Verlegung des Kampfes um 24 Stunden auf Freitagabend vorgesehen.

„Der beste Mann soll gewinnen“ sagt Schmeling, als ihn die amerikanischen Reporter um seine Ansicht befragten, und wir wollen hoffen, daß dieser Mann Schmeling sein wird. Beide Helden haben ihre Training am Dienstag beendet und sind im Laufe des Mittwoch nach Newpor überfledet. Beim Biegen heute mittag werden sich die Gegner begreifen, um am Abend im Kampf ihre Kräfte zu messen. Für den Fall, daß es am Donnerstagabend regnen sollte, ist eine Verlegung des Kampfes um 24 Stunden auf Freitagabend vorgesehen.

Neuer Rekord im Angelfischen

Boocke lieh in Wändorf 16,54 Meter.

Das herausragende Ergebnis des leichtathletischen Abendprogramms, das die Seeressortschule in Wändorf bei Berlin bei prächtigem Sommerwetter veranlaßte, war der neue Europarekord, den unser Meister G. a. n. 23. 11. (Volks-SS, Berlin) im Angelfischen mit der labelhaften Leistung von 16,54 Meter aufstellte. Boocke brachte diese Leistung, mit der er auch seinen im Vorjahr in Weiskensfeld mit 16,335 Meter aufgestellten deutschen Rekord ganz erheblich überbot, gleich beim ersten Versuch aufstehend.

Reford eines Segelflug-Modells

194 Min. Flugszeit, 1000 Meter hoch, 91 Kilometer weit!

Einen bemerkenswerten Rekord stellte das kleine Segelflugmodell eines 14jährigen Hamburgers Schiller auf. Bei einem Wettbewerb auf der Fließhecker Heide bei Hamburg ließ der Junge sein Modell auf die gebräuchlichste Art mit Gummianglarzen. In ruhigem Flug schwebte es davon und in die Höhe und verblieb nach einer halben Stunde in 1000 Meter Höhe in den Wolken. Später kam aus dem kleinen hellsteinigen Dorf Frech die Meldung, daß das Modell dort auf einer Höhe gefanlet sei. Für die Bemächtigung der 91,2 Kilometer langen Strecke hat das Modell 3 Stunden und 14 Minuten gebraucht. Das Zeit und Strecke, die alle bisher von Segelflugmodellen vollbrachten Leistungen weit übertrifft und einen neuen deutschen wie auch Weltrekord darstellt.

Juan Zabala verlor überraschend

Ueber 10 000 Meter von einem Dänen geschlagen.

Die bänischen Sportverbände sind mit großem Eifer dabei, um die notwendigen Mittel für die Entsendung der Olympiamannschaft zu den Berliner Spielen aufzubringen. Zu diesem Zweck wurde am Dienstagabend in Kopenhagen ein weiteres Werbeporzett durchgeführt, das von mehr als 10 000 Zufahrern besucht worden war. Unter ihnen bemerkte man auch einige Mitglieder des Ringerclubs, die als Stützpunkt ein Paar von der Spitze. Nach dem Entmarch der Teilnehmer konnte der Vertreter Dänemarks bei den bisherigen Olympischen Spielen, die kürzlich abgelehrt wurden, begangen die Wettämpe. Die Heberzeugung des Marathon-Olympiapfeigers Zabala im 10 000-Meter-Lauf durch den Dänen Harry Siefert. Zabala mußte sich bei einem Rückstand von 150 Metern mit dem zweiten Platz begnügen, während der Däne mit 21:03 (deutscher Rekord: 21:00,8 von Haag-Darnstadt) eine neue Landesbestzeit lief.

Gaue-Meisterschaften des Gau VI (Mitte) in Greiz.

Auf der herrlich gelegenen Kampfbahn der Turnerschaft Greiz werden am kommenden Sonntag die Gaumeisterschaften in Fußball, Schlagball und Trommelball der Turner und Turnerinnen ausgetragen. Es sind daran beteiligt: 50 Mannschaften mit zusammen 300 Spielern und Turnerinnen, unter anderem Seerbi, Falkenberg, Sübl, Stribald, Lobeda, Magdeburg-Neufladt, Merseburg, Greppin, Erfurt, Altenburg, Zeis, Delitzsch, Bernburg, Burg b. Magdeburg, Halle, Dessau, Weißenfels, Bennigsen, Schmalhausen, Aschaff, Weitzschen, Torgau, Bittenberg, Gera, Brautenhäuser, Aßbach und Greiz.

Bereins-Nachrichten

Hall. Turn- u. Sportverein. Handball: Heute, Donnerstag, treffen sich alle Spieler im Hofe der Launische anlässlich unseres Auftretens auf dem Gaumeisterschaften am Freitag, dem 19. Juni, auf die 2. - 9. 2. 19.30 Uhr auf dem 96er Platz, Sportplatz.

Die Parole

Kreisleitung Halle-Stadt.

Die Sonnenschieber findet am Sonntag, 21. Juni, ab 10.30 Uhr im Stadthaus statt. Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Hitzlergasse, Saal 36. Alle Parteigenossen des Stadtvereins Halle nehmen daran teil. Eintritt wird nicht erhoben. — Crisgruppe Remmert, Freitag, 19. Juni, 20 Uhr, in den Albrechtshäusern, Albrechtstraße, Jugendpionerversammlung der Jellen G. 7, 6 und 8 und für sämtliche Mitglieder der Stützgruppen. Es bringt Kreisleiter P. Müller. Crisgruppe Schläger, Freitag, 19. Juni, 20.15 Uhr, in Brunnerstr. 50, Crisgruppe Zimmeranlage. Es wird der Sonntag der besseren Seite begünstigt. Erwähnen aller Parteigenossen und gesonnen ist Pflicht. Die Mitglieder der Stützgruppen und die Volksgenossen sind eingeladen. Eintrittspreise 50 und 30 Pf.

Kreisleitung Saalkreis.

Der Schulungsabend am Freitag, 19. Juni, fällt aus. — Die nächste Schulung findet am 26. Juni statt.

KdF Saalkreis.

Crisgruppe Kriebelen, Sonntag, 21. Juni, Radfahrt ins Blaue. Abfahrt morgens 6 Uhr von der KdF-Gründerschule in Kriebelen. Rückkehr zwischen 8 und 19 Uhr. Es wird eine besondere Beisezung erteilt. Auch die Arbeitsmaterialien von Jochen, Böhm und Zickler sind herzlich eingeladen. Radfahrerspeisung; Nachhilfe mitbringen.

KdF-Sport am Donnerstag.

Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): 8.30 Uhr - 9.30 Uhr; Mittelfeldspiele 20-21.30 Uhr. Gymnastik (nur für Frauen): 20-21.30 Uhr. Mag. Körperkultur (Männer u. Frauen): 9.30 Uhr. Sportplatz 19.30 bis 21 Uhr. — Stützgruppenarbeit: Sportplatz 17-18 Uhr. — Kreisführerarbeiten (für Männer und Frauen): 20-21.30 Uhr. — Schulung (für Männer und Frauen): 19.30-20.45 Uhr. — Volksgenossen: Sportplatz 20-21.30 Uhr. — Treffen (für Männer): 20-21.30 Uhr. — 20-21.30 Uhr. — Juidau-Flauen (für Männer und Frauen): 19.30-20.45 Uhr. — Tennis (nur für Frauen): 19.30-20.45 Uhr. — Weiskensfeld (für Männer und Frauen): 19.30-20.45 Uhr. — Tennis (nur für Frauen): 19.30-20.45 Uhr. — Weiskensfeld (für Männer und Frauen): 19.30-20.45 Uhr. — Tennis (nur für Frauen): 19.30-20.45 Uhr. — Weiskensfeld (für Männer und Frauen): 19.30-20.45 Uhr.

Reisemeister, die in der nächsten Spielzeit der Bezirksklasse angehören. In zwei Bezirken ist nun diesmal die Entscheidung gefallen: in Chemnitz werden der SV. Grünia und National die beiden freien Plätze einnehmen und in Halle-Merleburg werden die VfB. Merseburg und der VfB. Juidau-Flauen. Wie in Dresden der VfB. 08 Weissen, so steht in Magdeburg-Anhalt der VfB. Schönebeck auf Aufstiegsverleih bereits fest; fraglich ist nur, wer beide Mannschaften begleitet. Doch wird aus hierüber bald die Entscheidung fallen.

Sachsen noch dreifach im Zhammer-Pokal

Mit unerwartet sicheren Siegen haben sich der VfB. Chemnitz, der VfB. Leipzig und der VfB. Hartza im Kampf um den Zhammer-Pokal die Teilnahme an der zweiten Aufstiegsrunde gesichert, so daß also Sachsen auf jeden Fall drei Plätze in dem Gau um den Vereinspokal am letzten Juni-Sonntag einnehmen wird. Zweifellos ein großer Erfolg! Am Augenblick hat Sachsen noch vier und vierdes Eilen im Feuer, nämlich den Planitzer Sport-Club, da dessen Pokalspiel gegen den „Club“ auf den letzten Juni-Sonntag verschoben worden ist.

Ein deutscher Fingerspiel

Der Gau Mitte ist als erster deutscher Gau nicht mehr im Pokalfampf vertreten. Die Tatsache überrascht ansehnlich. Und sie überrascht noch ganz besonders, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es der Gau Mitte gewesen ist, der im vorigen Jahr den Bundes-Pokal nach Mitteldeutschland gebracht hat. Dieser mit der Ermarthen frühzeitige Abstieg aus dem Zhammer-Pokal sollte jedoch dem gefamten Gau ein deutlicher Hinweis sein darauf, daß die Gau am n. a. n. i. f. kein Spielgebiet der modernen Spielstätte ist, die tatsächlich nicht unerheblich hinter dem Können der Gau. G. i. n. zurückbleibt.

Clemens Laar

Kampf um die Dardanellen

Ein Kapitel Weltgeschichte voll von abenteuerlichem Heldenmut

(15. Fortsetzung)

Dann heißt es zum letztenmal "Gegeneinander" und aus der stark gestäuberten Front im kleinen Zirkel wird ein Haufen etwas verlegten herumstehender Jungfrauen...

schaffen. Jeder bekommt später eine anständige Uniform. Steht unter Transport auf unüberwindliche Schwierigkeiten, werden wir also irgendwo enden oder dergleichen...

am Zacharias und am Hadu und den vielen anderen Kameraden haben. Fürsünderer müssen verlassen doppelt so groß und so breit wie vorher die Turnhalle...

angetommene Jun ist vollgepfropft mit russischen Meteoriten. Jetzt wird es kritisch. Sinnerf Vose antwortet zurück auf den Kommandanten die in den Abteilen schon mit geeigneter Waffe bereit...

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Tante, des Fräulein Marie Thiemann in Dobis danken wir herzlichst Die trauernden Hinterbliebenen

Familiennachrichten (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Lebensberührung Ertrabenden 39-40-49, Fortsetzung 18.

Gefunden Gürtelband Jungfrauen (geb. grau), Gegen Rollen abzugeben Göttinger Str. 2.

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen Anskant kostenlos. - Morawburger Straße 3

Von der Reise zurück Dr. Kober Wettiner Straße 27

Zurück Dr. med. Fritz Zausch Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Riebeckplatz 3

Zurück Dr. med. Lahmann Bernburger Straße 4.

Die größte Auswahl in hochmodernen, eleganten und praktischen Strickkleidern am Platze Marke Boylie Marke Kähler Marke Madeta und andere Marken...

Best die Saale-Zeitung Kartenverkauf für die 11. Olympiade in Berlin 1936 Dauerkarten Tageskarten

Witragen nach der Ansicht der Aufgeber von Stoffe - Anzeigen sind verpflichtet sind, das Stoffe Geheimnis zu wahren...

Während der großen Ferien (ca. 12. Juli bis ca. 15. August) suche ich, da mein Stadthaus halbeschlossen wird, in einem Guts- oder sonstigen Landhaushalt im Umkreis...

Geräuch. Backen-Speck 85 Pf. S. Schweine - Nieren 88 Pf. Schweine-Leber 108 Pf. Kalbs-Leber 108 Pf. Schwelnskopf 35 Pf. A.K. - Bratwurst 88 Pf.

Küchenabfälle vergibt ab 1. Juli 1936 Kraftfahrerschule der Luftwaffe Futter-Kartoffeln

Diese Sommerdelikatessen kann sich jeder leisten! Neue deutsche Featheringe! Wirklich fett und zart, nur ca. 7-8 Stunden wässern

Wichtig wie das „A B C“ Kauf Sportartikel nur bei Schnee! Gewinnziehung 3. Klasse 47. Preussisch-Gebäude (273. Preuß.) Kassen-Lotterie

Die Staatlichen Lotterien-Einnahmer in Halle: Kömmel, Leipzig Str. 16 Rogge, Ruppel, Halle, Kömmel, Leipzig Str. 10 Arndt, Leipzig Str. 3 Kossagenhals, Leipzig, Kömmel, Leipzig Str. 16

Der Reichsbank-Ausweis

Auch in der zweiten Juni-Woche entlastet. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni hat sich die Gesamtheit der Reichsbank...

5000 Brände in einem Jahr! Bedeutung der Schadenverhütung / Erspahrung von 3 Milliarden

Recht ausführliche Ausführungen über die genotwendige Bedeutung der Schadenverhütung...

könne an jährlich 3 Milliarden Mark befreit werden. Diese Summe sei gleichbedeutend mit der Produktion des deutschen Bergbaus.

Nach wie vor würden alljährlich über 45 000 bis 50 000 Brände aller Art bettet. Das ist ein Verlust, das alljährlich an den Schaden...

des Wirtschaftskreislaufes gerührt; die lagerfähige Ware kommt zur Einlagerung...

Neue Gütezeichen im Handwerk

Die Maßnahmen für Leistungssteigerung im Handwerk werden im Laufe der Zeit durchgeführt...

Die Wirtschaftskreislaufes gerührt; die lagerfähige Ware kommt zur Einlagerung...

An alle Betriebsführer des Gutes Halle-Merseburg!

Die zehnjährige Wiederkehr des ersten Reichsparteitag der NSDAP. in Weimar steht vor der Tür. Weimar rüstet sich bereits zu dem Empfang der alten Garde...

Marktregelung für Butter

Vermarktung von lagerfähiger Butter. Sämtliche Molkereien haben die Feststellung der ihnen freigelegten Kontingente...

Erhöhter Umsatz bei Dehne-Salle. Die Molkereifabrik Dehne-Salle (S) konnte in den ersten fünf Monaten...

Berliner Börse vom 17. Juni.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and various stock prices.

Verkehrs-Aktien

Table listing various transportation and utility stocks with their respective prices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks with their respective prices.

Mitteldeutsche Börse

Table listing stock prices from the Mitteldeutsche Börse, including sections for Industrie-Obligationen and Industrie-Aktien.

Table listing stock prices from the Mitteldeutsche Börse, including sections for Industrie-Obligationen and Industrie-Aktien.

Table listing stock prices from the Mitteldeutsche Börse, including sections for Industrie-Obligationen and Industrie-Aktien.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur alleinstufig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fertige Drucke Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Druckgröße 6 Pf., Ziffergebild 50 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Rundschau“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 50 Pf. für den Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Druckgröße. Ziffergebild 40 Pf., Halbmeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 10 Pf.

Unsere schönen **Speisezimmer** sind Leistungsbeweis unseres Hauses **neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit** große Auswahl in 250,- 225,-, 200,- bis 120,- RM. Bedarfsdeckungsarbeiten werden im Zubehören übernommen

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Sitzungsanwesenden wird empfohlen, aus Erwägungen auf Zettel-Anzeigen keine Originalentwürfe beizubringen, da diese leicht abhandeln können. Zusendungen und Lichtbilder sollen an der Rückseite Namen und Adresse des Übersenders tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen leicht erfolgt.

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Na - Kulicke
das ist ja alles nicht so gefährlich. Gehen Sie man zu Fahrrad-Möller, der ist ja 5000 preiswert!

Lufpumpe . . . 0.24
Bremsen . . . 0.50
Gummigriffe . . . 0.10
Schaltblätter . . . 0.15
Kettblätter . . . 1.00
Kette . . . 0.60
Schloß . . . 0.15
Fahrrad . . . 0.60
Elektrische . . . 2.25
Sattelkappe . . . 0.75
Kleinfahrrad . . . 1.00
Hornhaken . . . 1.50
Leinwand . . . 1.00
1 Jahr/Garant. 11.50

Fahrrad-Möller
Halle (S.), Schmeerstr.

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Speisezimmer
neuzustellend die Form sorgfältig die Arbeit

Gedr. Jungblut
Abbruchstr. 17
Bernburg, Nr. 2

Offene Stellen

Das Blatt der erfolgreichsten **WILHELM VON** **SAALE-ZEITUNG**